Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł., monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 10,08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — **Einzelnummer 20 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 1. — Bromberg, Freitag den 1. Januar 1926. — 33. Jahrg.

Des Neujahrstages wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Sonnabend, 2. Januar, nachmittags, ausgegeben.

Seiltänzer.

Eine Neujahrsbetrachtung

von Eugen Naumann, Vorsitzendem der Deutschen Vereinigung im Warschauer Sejm und Senat.

Der Bitte der verehrlichen Schriftleitung um einen Beitrag für die Neujahrsnummer der Rundschau komme ich nur zögernd nach. Soll ich, wie man es wohl von mir erwartet, die Feder zu einer politischen Betrachtung ansetzen? Mancherlei spricht dagegen. Ein Abgeordneter, der in dreijähriger parlamentarischer Tätigkeit seine besonderen Erfahrungen über politische Erfolgsmöglichkeiten sammeln durfte, ist nicht gerade ermutigt zu politischen Expektorationen. Zudem müßte wohl jeder politische Ausblick in die Zukunft an eine Kritik des Heute anknüpfen. Eine Kritik aber außerhalb der immunisierenden Mauern des Parlamentsgebäudes verletzt allzuleicht die überzarten Prokuratorennerven. Wer aber wollte, zumal am Schlusse eines zur Rüste gehenden Jahres einen der lieben Nächsten — und sei es auch einen Prokurator — ohne Not reizen?

So darf ich mich in bewußter Abkehr von allem politischen Tageslärm auf die Wiedergabe der Gedanken beschränken, die ein kürzlich geschautes Augenblicksbild in mir auslöste. Ich sah, wie auf grünem Vorstadtgelände ein Zirkus sein leichtgebautes Zelt aufschlug. Da kamen mir die Zeiten in Erinnerung, in denen von mir und meinen Mitschülern aus Quinta und Quarta das Erscheinen eines Zirkus mit lautem Hallo begrüßt wurde. Unser Klassenlehrer, der außer dem Gymnasium auch den Zirkus als Stätte der Bildung wertete, erteilte gern die Genehmigung zum Besuche der Vorstellungen. Was gab es da alles für Schüleraugen zu sehen: den dummen August, und die schöngezäumten Pferde, und dann von uns Jungens stets am meisten bewundert und beklatscht, den Seiltänzer, der auf dünnem Draht, die Balanzierstange in den Händen, von einer der stützenden Stangen zur anderen hinüberschwebte. Wer das doch auch könnte! —

Müssen wir's heute nicht alle können, wir Deutsche in Polen? Ähnelt nicht das Bild des Seiltänzers aufs Haar genau dem Bilde, das der Spiegel der Geschichte von uns selbst auffängt? Ein geschäftsgewandter Impresario hat den Seiltänzer mit all seinem Können dem Schaubudenbesitzer verhökert. Der nutzt herzlos sein Können. Seine Kunst füllt jenem die Tasche. Gefährlich, atemraubend, was der Seiltänzer vollbringt. Niemand, der ihm zur Seite steht auf dem schwindelnden Wege durch das Nichts. Vor dem Abgleiten, vor dem todbringenden Absturz bewahrt ihn nur die sichere Handhabung der Balanzierstange und der scharf auf den gegenüberliegenden Stützpfosten gerichtete Blick. Trotz aller Gefahr, die ihn bedroht, weiß er zu lächeln; aber das erlösende, befreiende Lachen kommt ihm doch erst, wenn er den Stützpfosten, dem er zustrebt, mit fester Hand umfaßt. —

Und die Parallele? Auch hier ist über einem Stück segenspendender Gotteserde ein Zeltdach errichtet, ein Zeltdach, unter dem auch wir nicht als Gleichberechtigte neben ihrem Herrn sitzen. Auch wir sind durch einen geschäftsgewandten Impresario — oder richtiger durch ein ganzes Konvivium — dem Herrn des Zeltes zugewiesen worden. Auch der, der uns zum Herrn gesetzt ist, nützt unser Können und unsern ureigenen Besitz für sich bis zum äußersten. Und wir schweben auf fadendünnem Seile dahin, ohne festen Rechtsboden unter den Füßen, um uns das Nichts. Keine hilfreiche Hand, die sich uns als Stütze bietet, aber wir lächeln. Denn auch wir halten eine Balanzierstange in der Hand, die uns das seelische Gleichgewicht nicht verlieren läßt. Das ist der kategorische Imperativ der Pflicht, uns dereinst geschenkt von dem deutschen Siedlungslande entsprossenen Sattlersohn. Und auch unser Blick ist gebannt auf einen festen Pfosten, an dem wir wieder Halt finden. Das ist die deutsche Volksgemeinschaft. Wo immer wir uns mit ihr vereinen, löst sich aus unserer Brust das befreiende heilige Lachen, das alle überstandenen Gefahren vergessen läßt. Das ist unser Glaube, unsere unbeirrbare Zuversicht, daß, wie wir einst aus unserer Volksgemeinschaft gelöst, den stützenden Pfosten in unserem Rücken lassen mußten, so einst wieder am Ende gefahrvoller Wanderung den festen Halt in unserer Volksgemeinschaft finden werden. Mag man auch inzwischen noch so sehr darum bemüht sein, uns die Balanzierstange aus der Hand zu schlagen, alles zu nehmen, was an deutschen Kulturwerten unsere Seele füllt: der tiefinnerste Kern deutscher Eigenart, deutschen Kulturwillens, deutscher Ethik wird in uns lebendig bleiben und wird uns nicht straucheln lassen. Ja, das Erkennen des Wertes dieses uns innewohnenden höchsten Gutes wird sich steigern, je weniger wir uns staatlicher Fürsorge versichert halten dürfen. Einst glaubten wir uns ebenso stark verankert im Staatswesen wie in unserem Volkstum. Zeigt man uns Tag um Tag, und Jahr um Jahr, daß der Staatsorganismus uns nicht Stütze und schirmender Schild sein will, so werden wir uns aus innerer Herzensnot um so stärker in unserem Volkstum verankern.

Gerade in den letzten Jahren hat sich die Erkenntnis außerordentlich vertieft, daß höchstes Können nur aus stärkstem Volkstum emporwächst. Darum ist es eigentlich falsch, wie es so oft geschieht, von — Abendländischer Kultur zu sprechen. Eine Abendländische Kultur gibt es nicht. Das, was den Anschein einer europäischen Kulturgleichheit erweckt, ist nichts weiter, als die Gleichartigkeit der äußeren Tünche. Wie sich im Zirkus Klown, Akrobat und Seiltänzer aus demselben Schminkentopf das Gesicht malen und so bei aller Verschiedenheit ihres Könnens wie die Glieder einer Familie erscheinen, so mag die Gleichheit äußerer Form und Lebensart einen europäischen Einheitstyp vortäuschen. In diesem Einheitstyp aber verbirgt sich eine Vielzahl von Kulturen. Sie allein sind wirkliche Wesenheiten. Wie viele oder wie wenige es ihrer auf europäischem Boden geben **mag — wer vermöchte es zu sagen? Keinesfalls wird der** Nachweis ihrer Existenz – am allerwenigsten der Nachweis ihrer Überlegenheit — durch die Kunst des Zerstörens fremder Kulturgüter erbracht. Auch scheint mir der Spürsinn nach gesondertem Volkstum und ureigener Volkskultur zu weit zu gehen, der in den Dünen der Nordseeinseln eine Friesische Kultur, und in den Tiefen des Spreewaldes eine Wenden- — oder wie man neuerdings zu sagen beliebt, eine Sorbenkultur — zu entdecken wähnte. Zu verwundern nur, daß bisher noch niemand selbst in den Zigeunern die Träger einer eigenen Kultur gesehen hat! Mag eine Doktorarbeit die Kriterien der Kultur und Kulturgemeinschaft zu formulieren suchen. Wir Deutsche dürfen dessen sicher sein, daß deutsche Eigenart und die aus ihr hervorsprudelnden Kräfte ewig jungen Volkstums alle ihre Träger zu einer Kulturgemeinschaft einen, deren erwachendes Leben sich seiner selbst von Tag zu Tage bewußter wird. Bewußtes Leben aber im Glauben an seine Kraft gibt Lebensfreude. Sie soll uns grüßen an der Schwelle des Neuen Jahres!

Zum neuen Jahr.

Wie heimlicher Weise
Ein Engelein leise
Mit rosigen Füßen
Die Erde betritt,
So nahte der Morgen,
Jauchzt ihm, ihr Frommen,
Ein heilig Willkommen.
Ein heilig Willkommen.
Herz, jauchze du mit!
In ihm sei's begonnen,
Der Monde und Sonnen
An blauen Gezelten
Des Himmels bewegt.
Du, Vater, du rate,
Lenke du und wende.
Herr, dir in die Hände
Sei Anfang und Ende
Sei Alles gelegt!

Eduard Mörike.

Völkerbund und Minderheitenschutz.

Eine Reichstags-Interpellation.

Aus Berlin wird gemeldet:

Der Abgeordnete von Lindeiner-Wildau und andere Mitglieder der Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei haben folgende Interpellation im Reichstag eingebracht:

Die im Dezember abgehaltene Tagung des Völkerbundrates hat bewiesen, daß dieser nicht geneigt ist, mit dem bisherigen System der Entrechtung der völkischen Minderheiten zu brechen. Die Aufrechterhaltung der Verfahrensordnung in Minderheitenfragen macht eine wirksame Einflußnahme auf das Schicksal der nach Millionen zählenden deutschen Minderheiten unmöglich.

Die deutsche Reichsregierung und insbesondere der Herr Reichsaußenminister haben aber gerade die Möglichkeit der Fürsorge für die deutschen Minderheiten als einen der wichtigsten Gründe für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund immer wieder bezeichnet.

Unter Bezugnahme auf die in der 129. Sitzung des Reichstags vom 2. Dezember 1925 gestellte Anfrage des Abg. Dr. Frhr. v. Freytagh-Loringhoven, Dr. Spahn und anderer Mitglieder der Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei Nr. 1662 vom 11. Dezember 1925 fragen wir die Reichsregierung, welche Folgerungen sie aus diesem Verhalten des Völkerbundes in der Minderheitenfrage zu ziehen gedenkt und **ob sie insbesondere entschlossen ist, den deutschen Beitritt zum Völkerbunde von einer grundsätzlichen Änderung der Minderheitenpolitik des Völkerbundes abhängig zu machen.**

Das Herz Europas.

Ohne Deutschland keine Neuordnung in Europa.

Der tschechische Außenminister Dr. Benesch nimmt in seinem Blatte, der „Prager Presse“, das Wort zu der gesamteuropäischen Lage. Interessant und bemerkenswert sind folgende Sätze:

„Es wird nicht bestritten werden können, daß eine der Hauptursachen für die beschränkten Möglichkeiten des Völkerbundes seine bisherige Unvollständigkeit ist. Ein Mangel, der um so bedenklicher ist, weil im Völkerbunde gerade jene Staaten fehlen, die in bestimmten Gebieten durch ihre Größe und Bedeutung in mancher Hinsicht ausschlaggebende Faktoren sind. **Ohne die Mitarbeit Deutschlands ist keine definitive Neuordnung in Mittel- und eigentlich in ganz Europa möglich.** Rußland hat dieselbe Bedeutung für Osteuropa, wie die Türkei für den Orient. Nun, das Jahr 1926 bedeutet die Vorbereitung des Bodens für eine Mitarbeit Deutschlands im Völkerbunde.“

Wie im Mittelalter.

Krieg zwischen Geistlichen.

Warschau, 30. Dezember. Im Dorfe Jastkowice, Gemeinde Tarnobrzesk, sind die Einwohner fast durchweg Anhänger der Nationalkirche. Dies gefiel jedoch der katholischen Geistlichkeit nicht. Auf Veranlassung des Starosten erschien im Dorfe Polizei, um den Geistlichen der Nationalkirche, der bereits seit sechs Monaten amtiert, seines Amtes gewaltsam zu entheben und einen katholischen Geistlichen einzuführen.

Das Eingreifen der Polizei hat eine große Erregung unter den Einwohnern hervorgerufen. Am Freitag und Sonnabend kam es aus diesem Grunde zwischen den Anhängern der Nationalkirche und den Katholiken, die von der Polizei unterstützt wurden, zu blutigen Kämpfen. Mehrere Personen erlitten Verletzungen.

In den nächsten Tagen soll das Gericht von Rzeszow darüber entscheiden, wem die Kirche von Jastkowice zuzusprechen ist.

Die Ruhegehälter an Militärpersonen.

Interpellation

des Abgeordneten Graebe von der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat an den Herrn Kriegsminister betr. Nichtauszahlung von Militärpensionen.

Es gibt im ehemaligen preußischen Teilgebiet eine ganze Reihe von früheren Offizieren und Militärpersonen im Ruhestande polnischer Staatsangehörigkeit, denen seitens der polnischen Regierung die polnische Emeritur vorenthalten wird. Es sind dies alle diejenigen, denen seitens der deutschen Militärbehörden aus bürotechnischen Gründen erst nach dem 10. 1. 20 die Entlassung bewilligt wurde. Das polnische Kriegsministerium legt dabei das Wort „emerytowane“ im § 82 des Emeriturgesetzes vom 11. 12. 23 so aus, daß das Recht zum Bezuge einer polnischen Emeritur nur denjenigen Personen zusteht, die sich am 10. 1. 20 im Zustande der Emeritur befunden haben. Da diese Personen seitens der deutschen Regierung in den Ruhestand versetzt seien zu einer Zeit, in der über diese Personen die polnische Regierung zu verfügen gehabt hätte, verweist das polnische Kriegsministerium alle diese Emeriten betr. ihrer Bezüge an den deutschen Staat. Der deutsche Staat seinerseits verweigert Zahlung, weil die Betreffenden polnische Staatsangehörige sind. Auf diese Weise erhalten diese Personen nichts. Es bedeutet das für die Betroffenen eine außerordentliche Härte und einen recht erheblichen finanziellen Verlust, an dem sie völlig schuldlos sind. Die Entlassungsgesuche der Betreffenden sind vor dem 10. 1. 20 eingereicht worden. Infolge der Revolution und der dadurch bedingten langsamen Bearbeitung aller Akten hatte sich seinerzeit die Bekanntgabe der Außerdienststellung seitens der deutschen Behörden außerordentlich verzögert, so daß sich dadurch die verspätete Veröffentlichung der Entlassung ganz von selbst ergibt.

Wir fragen daher den Herrn Kriegsminister an: Ist er bereit

1. im Verordnungs- oder Gnadenwege Militärpersonen dieser Art die Emeritur zu bewilligen,
2. durch Anlage einer Novelle die bisher übliche Auslegung des Wortes „emerytowane“ im § 82 des Emeriturgesetzes vom 11. 12. 23 dahin zu modifizieren, daß eine Auszahlung der Ruhegehälter an Personen dieser Art ermöglicht wird.

Warschau, den 29. Dezember 1925.

Die Interpellanten.

Die Aufgaben der Regierung für das neue Jahr.

Interviews bei den einzelnen Ministern.

Die schwere Krisis, die Polen gegenwärtig durchmacht, gab dem **„Kurjer Warszawski“** Veranlassung, sich an die einzelnen Mitglieder der Regierung mit dem Ersuchen zu wenden, ihre Pläne für das kommende Jahr bekanntzugeben. Mit Ausnahme des Unterrichtsministers, Stanisław Grabski, der infolge Unwohlseins keine Auskunft erteilen konnte, jedoch versprach, dies nach den Ferien zu tun, kamen die Minister dem Ersuchen des Blattes bereitwilligst nach:

Ministerpräsident und Außenminister Skrzyński.

Als erster befragt, wies Herr Skrzyński auf die weitere Einschränkung des seiner Ansicht nach ohnehin bereits stark reduzierten Budgets des Außenministeriums hin. Zu diesem Zwecke habe die Regierung beschlossen, von sämtlichen Neuanschaffungen abzusehen, und auch auf die bereits eingeleiteten Neuanschaffungen zu verzichten, soweit dieser Verzicht nicht großen Schaden für den Staat im Gefolge haben sollte. Ferner soll von der für das kommende Jahr geplanten Erweiterung des diplomatisch-konsularen Netzes Abstand genommen werden.

Auch die Ausgaben für Propagandazwecke sollen eine entsprechende Einschränkung erfahren. So ist z. B. die Summe von 500 000 zł zur Finanzierung der polnischen Abteilung auf der internationalen Ausstellung in Philadelphia aus dem Budget gestrichen worden.

Strenge Verordnungen sind ferner erlassen worden, um die Dienstreisen auf ein möglichst geringes Maß einzuschränken.

Die weitgehendsten Ersparnisse sowohl im Außenministerium als auch in anderen Ressorts des Staatsdienstes erwartet Herr Skrzyński von der geplanten Reduzierung der Beamtengehälter. Er rechnet bei einem Abzug von 4½ bis 6 Prozent auf eine Ersparnis von 200 bis 400 Tausend Złoty monatlich, je nach dem Złoty-Kurse.

Innenminister Raczkiewicz.

Auf die Frage nach den Ersparnissen im Innenministerium, wies der Minister außer auf die rein administrativen Ämter noch auf die zwei ihm unterstellten großen Sicherheitsorganisationen hin: die **Polizei**, die nach dem letzthin erfolgten Abbau gegen 37 000 Mann zählt, und das Grenzschutzkorps in Stärke von über 18 000 Mann — beide mit einem entsprechenden Bestand an Pferden und Fuhrwerken. Außerdem unterstehen ihm die Generaldirektion des Gesundheitsdienstes, das statistische Hauptamt und das Amt für **Minderheitenfragen in Kattowitz.** Laut

dem Budget für das Jahr 1926 entfällt vierteljährlich auf alle genannten Institutionen und auf sachlich-administrative Ausgaben die Summe von 15⅙ Millionen Złoty. Im Voranschlag für das Jahr 1926 sind 13 000 000 Złoty vierteljährlich vorgesehen. Das nunmehr angenommene Provisorium für das 1. Quartal 1926 bestimmt für das gesamte Ressort kaum 7½ Millionen Złoty. Bei einem Vergleich dieser Zahlen ist zu sehen, daß die Kredite für das Innenministerium bedeutend beschnitten wurden, da sie nur die Hälfte der Summe ausmachen, die durch das Finanzgesetz für das Jahr 1925 angenommen wurde.

Über seine Pläne befragt, erklärte der Minister, daß er bemüht sein werde, demnächst dem Sejm folgende Gesetzentwürfe vorzulegen: über die Organisation der Verwaltungsbehörden 1. und 2. Instanz, über das Verwaltungsverfahren und über die administrative Einteilung des Staates sowie über die strafrechtlich-administrative Gerichtsbarkeit. Außerdem will der Minister bemüht sein, die Tätigkeit der niederen behördlichen Instanzen in der Weise zu erweitern, daß sie Funktionen übernehmen sollen, welche bisher von höheren Amtsstellen verrichtet wurden. Unter anderem will er auch den ungesunden Stand der Dinge in Ostgalizien in bezug auf die kommunale Verwaltung in den Kreisen und Gemeinden liquidieren.

Kriegsminister Żeligowski

erklärte, daß das Sparsystem in seinem Ressort am meisten das Verwaltungssystem sowie die Zentralstellen betreffen, die sehr groß und luxuriös sind. Er werde darauf hinarbeiten, daß hinsichtlich der Linienabteilungen und der Kampfbereitschaft die Ersparnisse in bedeutend geringerem Maße zur Durchführung gelangen, da hier eher die Notwendigkeit bestehe, sie zu erweitern. Durch Änderung des Ausbildungssystems, das sich mehr den wirklichen Kriegsverhältnissen anpassen soll, will der Minister eine Verkürzung der Militärdienstzeit herbeiführen.

Finanzminister Zdziechowski

führte u. a. aus, daß die Ausgaben des Finanzministeriums für das erste Quartal dieses Jahres mit 89.1 Mill. Złoty veranschlagt worden sind. Nach Abzug der verschiedenen unumgänglichen Posten bleibt für die Ausgaben der Finanzverwaltung die Summe von 20.2 Mill. Złoty. Im Vergleich mit dem vierten Teil des Budgetvoranschlags für das Jahr 1925 ergibt die vorgenannte Summe um 16.3 Mill. Złoty weniger.

Hinsichtlich seiner Pläne für die Zukunft erklärte der Finanzminister, daß es ihm vor allem darum zu tun sein werde, den Złoty auf einen Kurs festzulegen, der seine Festigkeit aus den Wirtschaftsverhältnissen des Landes herleiten wird. Vor allem müsse das Vertrauen der Bevölkerung zum eigenen Gelde wieder hergestellt werden. Es seien reale Momente zu der Annahme vorhanden, daß sich sowohl die Finanz- wie die Wirtschaftslage in allernächster Zeit bessern werde.

Über die Auslandsanleihe befragt, erwiderte Herr Zdziechowski, daß eine Auslandsanleihe natürlich eine bedeutende Erleichterung bringen könne, doch dürfe man nicht vergessen, daß der einzige Weg hierzu die Sicherstellung eines dauerhaften Budgetgleichgewichts und die Instandsetzung der Finanzen aus eigenen Kräften sei.

Eines der wichtigsten und schwierigsten Zukunftsprobleme sei die Angleichung des Geldumlaufs an die Bedürfnisse unseres Wirtschaftslebens nach Maßgabe der Beherrschung der Krise, d. h. nach Maßgabe der Entwickelung der Produktion. Mit diesem Problem ist die Angelegenheit der Herabsetzung des Kreditzinsfußes eng verbunden.

Handelsminister Osiecki

rechnete dem Ausfrager vor, daß das Provisorium des Handelsministeriums für das 1. Quartal 1926 nach Abzug von 7 925 680 zł, die für die Tilgung der 1. Rate für den Hafenbau in Gdingen vorgesehen sind, die Summe von 1 943 732 zł ausmache, d. h. um 594 661 zł oder 24 Prozent weniger als im Jahre 1925, außer den Reduktionen im Bereiche der Personalausgaben.

Über seine Aufgabe im neuen Jahre äußerte der Minister, daß die Politik des polnischen Kohlenexports, ohne Rücksicht auf den Ausgang der Verhandlungen mit Deutschland, fortgesetzt werden würde. Im Lande werde die Regierung der Preissteigerung, die den Inlandverbrauch unterbindet, entgegenwirken. Der Minister erinnerte daran, daß ab 1. Januar 1926 die letzte Verordnung über die teilweise Änderung des Zolltarifs in Kraft tritt. Auf Grund dieses geänderten Tarifs werden neue Handelsverträge abgeschlossen werden. Unabhängig davon habe die Regierung bereits jetzt mit Vorbereitungsarbeiten betreffs des künftigen autonomen Zolltarifs begonnen.

Auf dem Gebiete der Außenhandelspolitik beabsichtigt die Regierung die Organisierung neuer Wirtschaftsvertretungen im Auslande, eine Revision der Vertragspolitik, Durchführung neuer bzw. Beendigung der begonnenen individuellen Verhandlungen bezüglich des Abschlusses oder der Revision von Handelsverträgen mit der Tschechoslowakei, Deutschland, Rußland, Rumänien, Österreich, Italien, Lettland, Estland, Litauen, Norwegen, eventl. Spanien und Portugal, Griechenland, Nordamerika, dem größeren Teil der Staaten Südamerikas, China und Siam.

Der amerikanische Finanzberater in Warschau.

Warschau, 31. Dezember. Der amerikanische Finanzberater, Professor Dr. Kemmerer, der von der polnischen Regierung eingeladen worden war, um die polnische Finanzwirtschaft einer Prüfung zu unterziehen, ist gestern früh in Warschau eingetroffen. Er lehnte es ab, der Presse nähere Informationen zu erteilen. In diesen Tagen wird er sich in die polnischen Industriezentren begeben.

Private Wertsachen als Unterpfand für eine neue Emission.

Die Stadt Lemberg hat durch ihren Stadtrat beschlossen, die Besitzer von Gold und Wertgegenständen aufzufordern, diese Wertsachen in der Staatsschatzkammer zu deponieren, um dem Staat die Möglichkeit zu geben, eine neue Emission von Banknoten herauszugeben. Der Sejmmarschall Rataj hat angesichts dieses Beschlusses erklärt, daß er in der nächsten Zeit beabsichtige, auf dem ganzen Gebiete des Staates eine Agitation für diesen Antrag durchzuführen.

Korfanty

als oberschlesischer Partikularist?

Der „Frankf. Ztg." wird aus Breslau geschrieben: Der polnische Abgeordnete Korfanty, der durch seine geschäftlichen Spekulationen und durch seine Vertretung oberschlesischer industrieller Sonderinteressen in Warschau zwischen zwei Stühle geraten war, hat sich jetzt auf den Ausgangsboden seiner politischen Laufbahn, nach Oberschlesien, zurückgezogen und dort eine neue heftige Agitation begonnen. Nach den Darstellungen der polnischen Presse, sowohl der rechten wie der linken, tritt Korfanty dabei als extremer oberschlesischer Partikularist und Loslösungspolitiker auf. Er soll in einzelnen Versammlungen in der wüstesten Weise gegen die nicht aus Oberschlesien stammenden polnischen Beamten gehetzt haben, und angeblich mit unterirdischen Bewegungen zusammengehen, die sich zum Teil illegaler Mittel bedienen. Diese Behauptungen der Gegner Korfantys dürfen nicht Wort für Wort geglaubt werden, aber sie kennzeichnen doch die jetzige Stimmung in Ostoberschlesien, wo die Wirtschaftskrise auch in den breiten Massen die Beurteilung der polnischen Politik von Tag zu Tag kritischer gestaltet hat. Die deutsche Öffentlichkeit aber muß davor gewarnt werden, die Korfantysche Agitation etwa als den wirklichen Anfang einer Loslösungsbewegung in Oberschlesien anzusehen. Ihr Zweck ist zweifellos nur der, die persönliche Stellung des ehrgeizigen Politikers in Warschau neu zu festigen.

Die Mißwirtschaft im Warschauer Roten Kreuz.

Posen verlangt Rechenschaft.

Posen, 29. Dezember. Anläßlich der Artikel der „Rzeczpospolita" und des „Kurjer Zl." über die Mißwirtschaft im Warschauer Roten Kreuz hat die Posener Abteilung des Polnischen Roten Kreuzes folgende Resolution gefaßt:

„Wir erfahren aus Blättern über die gegen das Warschauer Rote Kreuz gerichteten Vorwürfe, die geeignet sind, das Vertrauen der Allgemeinheit der ganzen Institution gegenüber zu untergraben. Angesichts dessen tritt die Posener Abteilung des Polnischen Roten Kreuzes für die Ehre dieser Institution ein und beantragt demgemäß bei der Hauptverwaltung des Roten Kreuzes in Warschau umgehend die Einberufung einer Generalversammlung des Polnischen Roten Kreuzes, um festzustellen, welche Haltung die Zentralbehörden des Roten Kreuzes den von der Presse gegen die Warschauer Abteilung erhobenen Vorwürfen gegenüber eingenommen haben."

Neujahr 1926.

Des Jahres Becher werden leer!
Ein Stündlein — und kein Tropfen mehr
Blieb steh'n in den Pokalen!
Sie bargen manchen guten Zug!
Nun, schweigsam Schicksal, nimm den Krug
Und füll' sie abermalen!

Und füll' sie mit demselben Saft
Heut' süßer, morgen bittrer Kraft,
Den Glück und Sorge mischen!
Und trank sich müde mancher Mund,
Der Zecher stehen noch zur Stund'
Genug an deinen Tischen!

Füll' ein, füll' ein, voll bis zum Rand! —
Zagt dieser, zittert dem die Hand,
Ich nehm' den Trank in Treuen!
So oft schon schwang ich den Pokal
Und leert' ihn froh. Und noch einmal
Soll mich der Zug nicht reuen!

Voll bis zum Rand! Füll' ein, füll' ein! —
Und sollt' ins Glas geflossen sein,
Ein Tröpflein Tod am Ende.
Wohlan, mein Becher, komm herzu!
Und sei gegrüßt, gegrüßt auch du,
Du letzte Jahreswende!

Ernst Zahn.

Republik Polen.

Ein ehemaliger Ministerpräsident — Leiter der Warschauer Theater.

Warschau, 29. Dezember. Der Warschauer Magistrat ernannte den ehemaligen Ministerpräsidenten Sliwiński zum Leiter der Warschauer Theater.

Ein ständiger Vertreter Ägyptens in Warschau.

Warschau, 29. Dezember. Ende Januar trifft in Warschau der ägyptische Charge d'affaires Mohamed Sabit Bette Bei ein. Die Gründung einer ständigen ägyptischen Vertretung in Warschau steht mit dem ägyptischen Vorschlag an die polnische Textilindustrie in Zusammenhang. Die Ägypter wollen sich verpflichten, polnische Textilmaterialien abzunehmen, wenn Polen ägyptische Baumwolle bezieht.

Die Zahlung rückständiger Steuern in natura.

Warschau, 30. Dezember. Der Sejm lehnte in seiner gestrigen Sitzung den Abänderungsantrag des Senats zum Gesetz über den Kampf gegen die Teuerung ab. Der Unterschied in den beiderseitigen Auffassungen bestand darin, daß der Senat die Gerichte als einzig zuständig für die Rechtsprechung in diesen Sachen ansieht, während der Sejm an seinem ursprünglichen Standpunkt festhielt, daß die Rechtsprechung den Verwaltungsbehörden erster Instanz übertragen werden müsse, die ihr Urteil nach Anhörung der Bürgerkommissionen zu fällen hätten.

In diesem Sinne wurde denn auch das Gesetz in zweiter und dritter Lesung verabschiedet. — Die nächste Sitzung des Sejm ist auf den 12. Januar angesetzt.

Aus anderen Ländern.

Ein englisch-italienisches Bündnis gegen Angora.

London, 31. Dezember. (Eigene Meldung.) Einer Meldung der „Stefani" zufolge fand gestern in Rapallo eine Zusammenkunft zwischen Mussolini und Chamberlain statt. Es verlautet, daß zwischen beiden Staatsmännern die Frage besprochen wurde, unter welchen Bedingungen sich Italien zusammen mit England an einer Aktion gegen die Türkei beteiligen würde, falls die Türkei es ablehnen sollte, sich dem Spruch des Völkerbundrats in der Mossulfrage zu unterwerfen. Man rechnet zwar nicht damit, daß sich die Türkei gegen den Völkerbund auflehnen werde, auf jeden Fall aber soll sich Chamberlain die Unterstützung Italiens gesichert haben. Im Falle eines bewaffneten Konflikts würde Italien mehrere kleinere türkische Inseln und einen Teil des Festlandes besetzen.

Silvester-Randbemerkungen.

Der Optimist fragt, was das neue Jahr ihm bringt, der Pessimist, was es ihm wohl nehmen wird.

Beim Bleigießen interessiert junge Mädchen weniger das Zukünftige als der Zukünftige.

An der Lebensbörse ist das neue Jahr Geld, das abgelaufene Brief.

Am Silvester bemerkt mancher, daß er in den vergangenen zwölf Monaten nichts zurückgelegt hat als ein weiteres Jahr des Lebens.

Auch der Dümmste weiß in der Silvesternacht um 12 Uhr, was die Glocke geschlagen hat.

Der Silvesterrummel ist der Polterabend der Menschheit, die sich mit dem neuen Jahr verheiratet.

Man empfängt das neue Jahr wie eine Braut und entläßt es wie eine böse Schwiegermutter.

Das magische Jahr 1926.

Die Zahl 1926 gehört zu den magischen Zahlen. Man kann sie — wie ein Studienrat Neubert in den „Hamburger N. N." nachweist — in zweifacher Weise in eine Anzahl von Summanden zerlegen und diese Summanden so in ein Quadrat verteilen, daß nicht nur die wagerechten und senkrechten Reihen, sondern auch die Diagonalen immer die Zahl 1926 ergeben. Die nachfolgenden beiden Quadrate zeigen die geheimnisvolle Verteilung der Zahlen:

641	646	639
640	642	644
645	638	643

210	251	202	243	194	235	186	227	178
179	211	252	203	244	195	236	187	219
220	180	212	253	204	245	196	228	188
189	221	181	213	254	205	237	197	229
230	190	222	182	214	246	206	238	198
199	231	191	223	174	215	247	207	239
240	200	232	183	224	175	216	248	208
209	241	192	233	184	225	176	217	249
250	201	242	193	234	185	226	177	218

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 31. Dezember.

Mißtrauensvotum gegen den Bromberger Stadtpräsidenten.

In der gestrigen Schlußsitzung der bisherigen Bromberger Stadtverordnetenversammlung wurde zunächst der Stadthaushaltsplan für das Jahr 1926 beschlossen. (Auf die Einzelheiten kommen wir noch zurück. Die Red.) Auf der Tagesordnung der geheimen Sitzung standen zwei Punkte, und zwar die bekannte Lokomobilen-Angelegenheit, und die Frack-Affäre eines Stadtrats. In der ersten Sache wurde mit 20 gegen 9 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen folgender Beschluß gefaßt:

1. Das seinerzeit dem Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński ausgesprochene Vertrauensvotum wird zurückgezogen und ihm das Mißtrauen ausgesprochen.
2. Herr Stadtpräsident Dr. Śliwiński zahlt an die Stadt 17 000 Złoty nach dem Kurse des Schweizer Franken, und zwar in Monatsraten in Höhe von 1000 Złoty.
3. Die Stadtverordnetenversammlung bittet den Herrn Wojewoden, gegen Dr. Śliwiński das Disziplinarverfahren einzuleiten.

Der Beschluß in der zweiten Sache, der mit derselben Stimmenmehrheit angenommen wurde, hatte folgenden Wortlaut:

Die Stadtverordnetenversammlung stellt fest, daß die Reise nach Warschau, für die Herr Stadtrat Podolski 288,88 Zł. liquidiert hat, tatsächlich nicht stattgefunden hat. Die Stadtverordnetenversammlung sieht hierin eine schwere Verfehlung und bittet den Wojewoden, gegen den bzw. die Schuldigen ein Disziplinarverfahren einzuleiten. Als moralisch Schuldigen in dieser Angelegenheit sieht die Versammlung den Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński an.

Wucheramt.

Die hiesige Kriminalpolizei weist darauf hin, daß mit dem 1. Januar d. J. das Wucheramt wieder seine Tätigkeit aufnimmt. Deren Art, Ziel und Bedeutung darf als bekannt vorausgesetzt werden. Die Kriminalpolizei sowie die einzelnen Kommissariate sind zuständig für die Empfangnahme von Anzeigen über etwaige Fälle von Preiswucher.

§ **Nachtdienst** haben von Sonnabend, 2. Januar, bis Montag, 4. Januar, früh: Kronenapotheke, Ecke Bahnhof- und Mittelstraße (Dworcowa und Sienkiewicza) und Bärenapotheke, Bärenstraße (Niedzwiedzia) [Turnus 2].

§ **Festgenommen** wurden gestern drei Diebe, vier Betrunkene und ein polizeilich Gesuchter.

Hin geht die Zeit . . . .

Es hat scheinbar wenig Sinn, den Wechsel der Jahre so wichtig zu nehmen, wie es oft geschieht. Wozu, so möchte man fragen, besondere Feiern am Abend des alten und am Morgen des neuen Jahres? Warum auch das Treiben um Mitternacht, wie es weithin üblich ist? Es bleibt ja doch wie es war, nur daß man eine andere Jahreszahl schreibt, ein neues Konto anlegt, einen anderen Kalender an die Wand hängt.

Gewiß, die bloße Tatsache, daß ein neues Kalenderjahr beginnt, hat keine allzu große Bedeutung für das bürgerliche Leben. Aber doch kann kein nachdenklicher Mensch an dem Wechsel der Zeit achtlos vorübergehen. Wer einen Augenblick beim Wechsel der Jahre sinnend still stehen bleibt, den packt doch mit erschütterndem Ernst der Gedanke an die Flüchtigkeit und Vergänglichkeit der Zeit. Wo ist das Jahr geblieben? Nie kehrt wieder, was einmal war; Zeit, die versäumt ward, holt man nicht wieder ein; Ereignisse, die im alten Jahr geschehen sind, bleiben unabänderlich und unauslöschlich eingegraben in das Buch der Geschichte, aber die Zeit eilt. „Unser Leben fähret schnell dahin, als flögen wir davon", „hin geht die Zeit, her kommt der Tod."

Das sind ernste Gedanken beim Jahreswechsel. Sie sollen in uns an diesem Tage lebendig werden, dann werden wir nicht leichtsinnig über die Schwelle des neuen Jahres hinwegtanzen, dann werden wir nicht gedankenlos vom alten ins neue Jahr hineintaumeln, dann ist uns diese Zeitwende ein weihevolles Erlebnis, von dem aus wir Zuflucht suchen bei dem alten Gott und unter seinen ewigen Armen. Denn wenn auch die Jahre hingehen . . . das ist unsere Zuflucht im Wechsel der Zeiten: „Du aber bleibest wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende," „Jesus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit!"

D. Blau-Posen.

---

§ **Der Januar**, auch Eismonat oder Hartung (Zeit der frosterstarrten Erde) genannt, hat seinen Namen nach Janus, der alten italienischen und römischen Gottheit, dem Regierer des Jahres, Gebieter über Krieg und Frieden, Gott der Zeit und alles Anfangs, erhalten. Bekannt ist uns diese Gottheit bildlich durch das vor- und rückwärts schauende Doppelgesicht. Ein richtiger Januar soll hart und reich an Eis und Schnee sein; niemand erwartet auch etwas anderes von ihm! Ist der erste der Monate dagegen lau und naß, so blickt der Landmann betrübt in die Zukunft und fürchtet sich schon jetzt vor den später nachhinkenden Eismännern und einem regenreichen Sommer.

§ **Handwerker-Frauenvereinigung.** Viele, viele Lichter auf den Festtafeln und an den Christbäumen erhellten am Montag, 28. Dezember, den Saal des „Deutschen Hauses", der von den Mitgliedern dicht besetzt war. Diese Monatszusammenkunft ließ noch einmal die Weihnachtsstimmung tief auf Herz und Gemüt einwirken, die besonders die Hausfrauen in ihrem Arbeitskreise nötig haben. Die große Anteilnahme legte das beste Zeugnis für das Bedürfnis und die Beliebtheit dieser Zusammenkünfte ab, in denen in Wort und Lied auf deutschen Brauch gehalten wird. In diesem Sinne hielt Superintendent Aßmann die Festrede, die mit großer Anteilnahme aufgenommen wurde, nachdem schon die Vorsitzende in einer Begrüßungsansprache auf die verschiedenen Weihnachtsfeiern in fünf Jahren hingewiesen hatte. In reicher Fülle und Abwechselung folgten dann Vorträge von Kindern, und besonders zwei neue Weihnachtslieder, von Fräulein Kaschik innig gesungen, gefielen sehr. Zwischendurch wurden gemeinsam manche unserer herrlichen Weihnachtslieder angestimmt, bis der Weihnachtsmann erschien, der seine Belohnungen austeilte. Eine stimmungsvolle und festfrohe Feier.

§ **Mit den Eisbrecharbeiten auf der Weichsel** ist, wie das „Pommerell. Tageblatt" unter dem 30. Dezember meldet, am Dienstag von der Mündung aus begonnen worden. Die Eisbrechdampfer Drewenz, Schwarzwasser, Brahe, Nogat, Ossa und Ferse arbeiten in zwei Schichten und waren Mittwoch vormittag bis in die Gegend Käsemark vorgedrungen, während der Eisbrecher Montau den Streckendienst von der Mündung bis zur Bruchstelle zwecks Verhinderung von Eisverstopfungen versieht. Im übrigen wird aus dem Oberlauf Eisrückung bei Zawichost, Modlin, Zakroczyn, Warschau und Plock gemeldet, eine Folge des auch hier zu erwartenden Weichsel-Hochwassers.

§ **Der hiesige Geflügelzüchterverein** hielt gestern bei Wichert eine Mitgliederversammlung ab, in der noch wichtige Ausstellungsangelegenheiten beraten wurden. Der Vorsitzende teilte mit, daß sowohl die Landwirtschaftskammer in Posen wie der Warschauer Zentralverein für die Ausstellung eine Anzahl von Diplomen bewilligt haben. Die Eisenbahndirektion gewährt den Ausstellern freien Rücktransport für ihre Tiere und Reiseermäßigung. Die Ausstellung findet vom 9. bis 11. Januar in der Turnhalle der Städtischen Mittelschule, ul. Konarskiego, statt.

*

Vereine, Veranstaltungen usw.

D. G. f. K. u. W. Hermann Merz, der langjährige Oberspielleiter des Danziger Stadttheaters und künstlerischer Leiter der Zoppoter Waldoper, spricht am Montag, den 4. 1. (abends 8 Uhr im Zivilkasino) über „Carl Ludwig Schleich und seine Dichtungen" (mit Rezitationen aus seinen Werken). Eintrittskarten in der Buchhandlung E. Hecht Nachf. (14772

Geflügelzüchterverein. Die Anmeldungen zur Geflügelausstellung sind an Herrn Kaufmann Grawunder, Dworcowa 20, zu richten. Anmeldeschluß ist am 3. Januar. Die Eröffnung wurde auf Sonnabend, den 9. 1., mittags 2 Uhr, festgesetzt. Die Spitzen der Behörden und Vertreter der Presse werden dazu eingeladen. Das Eintrittsgeld wurde auf 50 Gr. für Erwachsene und 25 Gr. für Kinder festgesetzt. Zu Ehren der Preisrichter findet am Sonnabend, den 9. 1., abends 8½ Uhr, ein Festessen im Gasthause von Wichert statt, zu dem zahlreiche Anmeldungen erbeten werden. (14776

* * *

§ **Lissa** (Leszno), 29. Dezember. Die Kreiskrankenkasse eröffnet am 1. Januar in ihrem Grundstück eine eigene zahnärztliche Anstalt für ihre Mitglieder und Angehörige.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

♂ **Lodz**, 30. Dezember. Das Lodzer Bezirksgericht sprach gestern das Urteil gegen eine Złoty-Fälscherbande, das für die Beteiligten sehr schwer ausfiel. Vor der Anklagebank standen die Eheleute Anna und Josef Andrzejczak und ein Sinicz. Alle drei waren angeklagt wegen Nachmachung von 50-Złotyscheinen. Das Gericht verurteilte die Angeklagten Andrzejczak zu je sechs, den Sinicz zu vier Jahren Gefängnis.

Rundschau des Staatsbürgers.

Rechtzeitige Zahlung der Umsatzsteuer.

Das Finanzamt in Bromberg bittet uns, darauf hinzuweisen, daß der Zahlungstermin der Umsatzsteuer für das erste Halbjahr 1925 am 5. Januar 1926 abläuft, und daß nach Ablauf dieses Termins Pfändung erfolgt.

Kleine Rundschau.

* **24 Lebensmüde in Berlin.** In den Weihnachtsfeiertagen haben, der „B. Z." zufolge, 14 Frauen und 10 Männer in Berlin Selbstmordversuche unternommen. In 12 Fällen konnte keine Rettung gebracht werden. Die Motive des Verzweiflungsschrittes waren Liebeskummer, Nahrungssorgen oder Krankheit. In den meisten Fällen versuchten sich die Selbstmordkandidaten mit Gas das Leben zu nehmen.

* **Lawinenunglück auf der Zugspitze.** München, 28. Dezember. Beim Aufstieg zur Zugspitze ist am Sonnabend am Schneeferner eine aus neun Skifahrern bestehende Partie durch eine Lawine verschüttet worden. Drei Münchener sind tot, die übrigen sind, zum Teil in verletztem Zustand, in der Knorrhütte untergebracht. — Zwei weitere Lawinenunfälle ereigneten sich am Sonnabend im Gebiet der Alpspitze. Während sich die eine Partie aus der Lawine herausarbeiten konnte, wurde von der anderen Gruppe ein 25 Jahre alter Angestellter aus München verschüttet. Die Leiche wurde am Sonntag nachmittag gefunden.

* **39 Bergleute ertrunken.** Nach einer Meldung aus Budapest ist das Hochwasser auch in die Salzbergwerke von Maresujowar eingedrungen. 39 Bergleute sind dabei ums Leben gekommen.

* **Ein ganzer Harem vergiftet.** Nach einer Blättermeldung aus Konstantinopel hat ein reicher Türke, der sich trotz wiederholter Vorstellungen der Behörden weigerte, seinen Harem aufzulösen, sich und alle 36 Haremsdamen bei einem Festmahl vergiftet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 31. Dezember auf 5,7241 Zł. festgesetzt.

Der Zloty am 30. Dezember. Danzig: Zloty 62,42—62,58, Ueberweisung Warschau 61,17—61,33; Berlin: Zloty 49,75—50,25, Ueberweisung Warschau 49,32½—49,67½, Ueberweisung Posen 49,47½—49,72½, Kattowitz 49,37½—49,62½, London: Ueberweisung Warschau 43,00; Neuyork: Ueberweisung Warschau 11,25; Zürich: Ueberweis. Warschau 57,00; Wien: Zloty 83,25—84,25, Ueberweisung Warschau 83,15; Prag: Zloty 376—378, Ueberweis. Warschau 382—388; Budapest: Zloty 8400—9100; Czernowitz: Ueberweisung Warschau 25,00; Bukarest: Ueberweisung Warschau 26,00; Riga: Ueberweisung Warschau 62,00.

Warschauer Börse vom 30. Dezbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Holland —,—, London 41,25—40,52½, 40,63—40,42, Neuyork 8,50—8,35, 8,37—8,33, Paris 31,75, 31,83—31,67, Prag —,—, Schweiz 161,57½, 161,98—161,17, Stockholm 224,30, 224,86—223,74, Wien —,—, Italien —,—.

Warschauer Börse. Warschau, 30. Dezember. (Eig. Drahtb.) Auf der Börse bestand heute weiter fallende Tendenz für den Dollar. Am Morgen notierte der Dollar mit 8,70, bis Mittag fiel er bis auf 8,40. Die Nachfrage nach Devisen war sehr gering. Es wurden insgesamt 76 000 Dollar umgesetzt. Für die deutsche Mark wurden heute 2,00 gezahlt. Die Kurse anderer Devisen waren: London 41,40, Belgien 38,50, Paris 32, Schweiz 165,25, Wien 120,25. Für einen Goldrubel wurden gezahlt 4,45—4,37. — Auf dem Markt mit Wertpapieren herrschte weiter Nachfrage nach der zehnprozentigen Eisenbahnanleihe. Im Privatverkehr verlangte man für dieses Papier 90 Zloty. Gesucht war ferner die fünfprozentige Konversionsanleihe. Man wollte für sie 35 Zł. zahlen, es fanden sich jedoch keine Abgeber. Die achtprozentige Dollaranleihe lag dagegen schwach. Pfandbriefe fester. Die Stimmung auf der Aktienbörse war fester. Es herrschte besonderes Interesse für Zuckeraktien.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 30. Dezbr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,545 Gd., 123,855 Br., 100 Zloty 62,42 Gd., 62,58 Br., 1 amerik. Doll. 5,1935 Gd., 5,2065 Br., Scheck London 25,20 Gd., 25,20 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,605 Gd., 123,915 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 61,17 Gd., 61,33 Br.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 30. Dezember. Helsingfors 10.445—10.585, Wien 59.15 bis 59.29, Prag 12.413—12.453, Budapest 5.872—5.892, Sofia 3.005 bis 3.015, Holland 168,79—169,21, Oslo 85.12—85.34, Kopenhagen 103.47—103.73, Stockholm 112.61—112.89, London 20.355—20.405, Buenos-Aires 1.733—1.737, Neuyork 4.195—4.205, Belgien 19.03 bis 19.07, Italien 16.92—16.96, Paris 15.91—15.95, Schweiz 81.04—81.24, Spanien 59.33—59.47, Danzig 80.70—80.90, Japan 1.823—1.827, Rio de Janeiro 0.607—0.609, Jugoslawien 7.425—7.445, Portugal 21.275—21.325, Kowno 41.395—41.605, Reval 1.114—1.120, Athen 5.33—5.35, Konstantinopel 2.228—2.238.

Züricher Börse vom 30. Dezbr. (Amtlich.) Neuyork 5,17½, London 25,11½, Paris 19,62½, Wien 73,00, Prag 15,32½, Italien 20,86, Belgien 23,47½, Holland 208,10, Bukarest 2,39, Berlin 123,10.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,10 Zł., do. kl. Scheine 8,10 Zł., 1 Pfund Sterling 39,55 Zł., 100 franz. Franken 30,90 Zł., 100 Schweizer Franken 157,50 Zł., deutsche Mark 193,95 Zł., Danziger Gulden 156,94 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 30. Dezember. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dolar. listy 3,00—2,90. — Bankaktien: Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Brzeski-Auto 1.—3. Em. 2,50. Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,50. Centr. Skór 1.—5. Em. 0,60—0,65. Dębieńko 1.—5. Em. 0,40. Dr. Roman May 1.—5. Em. 20,00. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,28 bis 0,30. Unja 1.—3. Em. 4,00. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,28. Tendenz: unverändert.

Produktenbörse.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 30. Dezember. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) **Weizen** 37,00—39,00, **Roggen** 21,50—22,50, **Weizenmehl** (65% inkl. Säcke) 58,00—61,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 34,50—35,50, do. (65% inkl. Säcke) 36,00—37,00, Braugerste prima 28,00—30,00, Gerste 22,00—24,00, Felderbsen 31,00—32,00, Viktoriaerbsen 42,00—46,00, Hafer 2 Transaktionen à 15 To. 26,00, do. 2 Transaktionen à 15 To. 26,50, Weizenkleie 17,50—18,50, Roggenkleie 15,50—16,50, Kartoffelflocken 16,00—17,00, Getr. Rübenschnitzel 10,50—11,50, Stroh, lose 1,80—2,00, Stroh, gepreßt 2,85—3,05, Heu, lose 6,50—7,30, Heu, gepreßt 8,60—9,40. — Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 30. Dezember. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen rot, — 13,25—13,75, Weizen weiß 13¾—14,00, Roggen matt 8,50, Futtergerste matt 8,00—8,75, Gerste matt 9,00—10,00, Hafer 8,50—8,75, do. mit Geruch —,—, kleine Erbsen —,—, Viktoriaerbsen —,—, grüne Erbsen —,—, Roggenkleie 5,75—6,00, Weizenkleie 6,50—7,25, Peluschken —,—. Großhandelspreise per 50 kg waggonfr. Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 30. Dezbr. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 248—254, pomm. 248—254, Dezemb. 267,50, März 274—273, Mai 278,50—278 Brief, Tendenz fester. Roggen märk. 149—156, pomm. 149—156, März 182—181, Mai 190,50—190, stetig. Sommergerste 187—214, feinste Sorten über Notiz, Winter- und Futtergerste 156—170, still. Hafer märk. 163—174, März 184 Geld, Mai 189, stetig.

Weizenmehl für 100 kg 33,25—36,50, stetig. Roggenmehl 23,00 bis 24,75, stetig. Weizenkleie 11,50—11,80, stetig. Roggenkleie 9,75 bis 10,25, schwächer.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen für 100 kg 26—33, kleine Speiseerbsen 22—24, Futtererbsen 20 bis 21, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 21—22, Wicken 21—23, blaue Lupinen 12,00—12,50, gelbe Lupinen 12—14,50, Rapskuchen 15,00 bis 15,25, Leinkuchen 23,60—23,80, Trockenschnitzel prompt 8,30 bis 8,50, Sojaschrot 21,20—21,50, Torfmelasse 8,00—8,20, Kartoffelflocken 14,90—15,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 30. Dezember in Krakau — 0,90 (1,70), Zawichost + 2,29 (1,85), Warschau + 2,92 (1,54), Plock + 1,99 (1,91), Thorn + 2,02 (0,50), Fordon + 1,64 (1,65), Culm + 2,23 (1,69), Graudenz + 2,43 (2,32), Kurzebrak + 2,38 (2,30), Montau — (—), Piekel — 2,14 (2,03), Dirschau + 2,22 (2,12), Einlage + 2,30 (2,32), Schiewenhorst + 2,48 (2,54) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 1.

Die Kraft der Wenigen.

Ein Neujahrstrost im Zeitalter des Massenwahns.

Heinrich Chotzky, der bekannte deutsche Volkserzieher und Religionsphilosoph, hat in der Abgeklärtheit seines Lebensabends eine sehr eigenartige und lobenswerte Selbstbiographie geschrieben, die unter dem Titel: „Der Planet und ich" soeben in Hans Chotzkys Verlag in Ludwigshafen am Bodensee erschienen ist. Diese Lebenserinnerungen und Zukunftsgedanken erinnern in ihrer Diktion zuweilen an das „Buch von der Pilgerschaft des polnischen Volkes" von Adam Mickiewicz, das in der „Deutschen Rundschau" schon wiederholt als allgemein gültig für alle suchenden Völker hingestellt wurde. So könnte auch die nachstehende Erzählung, mit der Heinrich Chotzky seine Lebenserinnerungen schließt, der Feder des größten polnischen Dichters entstammen. Sie ist eine Trostpredigt für jeden Erdenbürger der alten, der gegenwärtigen und der kommenden Zeit, der im Silvestertrubel die Schalheit der Allzuvielen bedenkt und in der Schule des wechselvollen Lebens die Erkenntnis gewinnt, daß „Mehrheit" der „Unsinn" ist, daß letzten Endes niemals die Millionen entscheiden, sondern der innere Wert der Einer, und daß es darum gilt, das höchste Glück der Erdenkinder zu erringen: die Persönlichkeit! —

Chotzky erzählt:

Es war einmal ein Volk, das war von seinen Feinden ganz zertreten und wurde ausgesogen bis aufs letzte. Auf alles hatten die Feinde Beschlag gelegt, das Vieh stahlen sie, die Ernte stahlen sie, schickten ihre Besatzungen hinein, die fraßen und praßten und verzehrten das Mark und die Kraft des Landes, und wenn es eine Regierung gab, so wagte sie nicht, wider das fremde Gesindel aufzumucken. Alles bewilligte sie ihm, und der Umfang des Raubes wurde dem Volke vorsichtig verschwiegen.

Da sagte jemand zu den Bedrängten: Höret ihr Leute, warum wollt ihr eigentlich verzagen in dieser schweren Not und Vergewaltigung durch die Fremden? Sind eure Väter nicht oft von ihnen bedrängt gewesen, und haben sie sich ihrer nicht noch stets erwehrt? Es liegt nur an eurer Verkehrtheit, daß ihr so unterlegen seid. Aber da hieß es: Ja, das war einmal, aber heute haben wir die Läuse im Pelz sitzen, heute nagt das Geschmeiß an unserer Haut, heute ist's hoffnungslos!

Es lebte aber in dem Volke ein Mann, den nannten sie allgemein den Baumausreißer, aber auch der war so furchtsam geworden, daß er sein bischen Weizen in einem Weinkeller versteckt hatte und dort heimlich ausdrasch. Hätten es die Spitzel der Fremden gesehen, so hätten es ihre Staatsbeamten gestohlen. Aber da wurde dem Baumausreißer eine Botschaft: Höre du, Baumausreißer, du bist doch ein starker Held. Du wirst mit allen Feinden des Volkes fertig.

Aber es kostete große Mühe, den Riesen zu ermutigen. In einer Zeit, wo alles den Mut verliert, ist die Hoffnungslosigkeit wie eine Seuche, die alles ansteckt, auch den stärksten Baumausreißer.

Schließlich aber gelang es, alle Bedenken zu überwinden, und der junge Held nahm eine Posaune in die Hand, machte großen Lärm damit und bekam wirklich ein paar tausend Mutige zusammen.

Es ist freilich ein kleines Häuflein, die Feinde sind viermal überlegen. Aber wir werden's hoffentlich schaffen.

Da wurde ihm gesagt: Viel zu viel Volks. Die müssen noch ausgesiebt werden.

Also trat der Führer vor sein Volk und rief: Wer etwa verzagt ist von euch und keinen rechten Mut hat, der mag nur wieder nach Hause gehen.

Was? hieß es da, und einer schlich leise davon. Ein zweiter sah's und lief ihm nach. Das sah eine Gruppe von Mutigen. Die riefen: Halt! die wollen wir zurückholen! So geht das nicht. Aber sie verschwanden und kamen selbst nicht wieder. Der Baumausreißer sah ihnen lächelnd nach und schwieg. Das wurde vielen doch unheimlich, und sie wandten sich, drängten sich immer schneller nach rückwärts, bis jeder heimwärts zu Muttern floh.

Als sie abgezogen waren, sagte der Führer: So ist's recht. Zwei Drittel der Helden sind fort, das letzte Drittel muß genügen.

Nein, sagte die Stimme. Viel zu viel Helden sind da. Wir müssen sie noch mehr aussieben. Sonst denken sie am Ende, sie seien's gewesen und nicht die große Kraft, die hinter dir steht.

Da fielen noch viele Tausende weg, und zuletzt war's nur noch ein Häuflein von dreihundert Mann.

Aber merkwürdig. Die Feinde lagen in ungeheuren Massen vollgefressen da, die Dreihundert aber waren ganze Leute. Und auf die Ganzen kommt's an, nicht auf die Vielen. Die Dreihundert schlugen einen Ton an, daß die Vielen erschraken und in der Angst selbst übereinander herfielen, sich zur Flucht wandten und eine leichte Beute des Baumausreißers wurden.

Es kommt nie an auf die Masse, aber auf die Kraft, die hinter den Wenigen steht.

Ja, sie sind auch über uns gekommen wie ein Heuschreckenschwarm, und ihre Kamele sind nicht zu zählen. Mögen alle umkehren, die die Geschäfte der Feinde besorgen oder die verzagt sind. Mag das Häuflein der Auserlesenen noch so klein sein, mögen die Feinde alles in ihre Hände bekommen, Regierung, Geld, Zölle, Staatsbesitz, Privatbesitz, alles, alles. Eines bleibt ihnen unzugänglich, die unbesiegbare Kraft, die in uns ihr Wesen treibt. Und die wird das Feld behalten.

Kreistagswahlen im Kreise Inowrocław
am Sonntag, den 10. Januar 1926.

Im Wahlbezirk Nr. II (Parchanie) wählen die Deutschen die Liste Nr. 5, Spitzenkandidat Johann Rynas-Gąski, und zwar wählen in der Zeit von 12—7 Uhr die Ortschaften:
Parchanie Gut u. Gem., Modliborzyce, Rejna in der Schule zu **Parchanie**,
Jacewo, Balczewo, Marcinkowo, Balino, Dalkowo im Gasthaus in **Dalkowo**,
Słońsko, Olszewice, Latkowo in der Schule in **Słońsko**,
Gąski, Szpital, Zagajewice, Truszczyzna in der Schule in **Gąski**,
Szadłowice Gut u. Gem., Skalmirowice, Mierogoniewice Gut u. Gem., Więcławice, Kłopot, Ściborze, Wierzchosławice in der Schule in **Szadłowice**.

Im Wahlbezirk Nr. III (Dąbrowa-Bisk.) wählen die Deutschen die Liste Nr. 5, Spitzenkandidat Paul Förster-Modliborzyce, und zwar wählen in der Zeit von 12—7 Uhr die Ortschaften:
Dąbrowa-Bisk., Chlewiska, Chróstowo, Przybysław, Mleczkowo, Walentinowo in der Schule in **Dąbrowa-Bisk.**,
Brudnia, Stanomin, Stanominska Wola, Ośniszczewko, Wonorze, Zagajewiczki in der Schule in **Brudnia**,
Pieranie, Bąkowo, Głójkowo, Nowy Dwór, Konary in der Schule in **Pieranie**,
Opoki, Opoczki, Zduny, Wilkostowo, Ośniszczewo in der Schule in **Opoki**,
Murzynno Gem. u. Gut, Kawęczyn, Żyrosławice, Łukaszewo in der Schule in **Murzynno**.

Im Wahlbezirk Nr. IV (Gniewkowo) wählen die Deutschen die Liste Nr. 4, Spitzenkandidat Artur Heilemann-Jarki, und zwar wählen in der Zeit von 9—6 Uhr die Ortschaften:
Jarki, Magdaleniec, Bród kamienny, Cierpiszewo, Jurkowice im Gasthaus in **Jarki**,
Dąblin, Dąbie, Chrząstowo, Kępa Kuj., Godzięba, Leśnianki in der Schule in **Dąbie**,
Ostrowo, Bąbolin, Wielowieś Gem. u. Gut, Wierzbiczany, Wójtostwo, Kaczkowo, Lipie in der Schule in **Ostrowo**,
Suchatówko, Suchowice, Dębiniec, Wygoda, Zajezierze, Perkowo, Kijewo, Buczkowo, Branno, Markowo, Murzynko, Gniewkowo Of. im Gasthaus Średzinski in **Suchatówko**.

Im Wahlbezirk Nr. V (Rojewo) wählen die Deutschen die Liste Nr. 5, Spitzenkandidat Jakob Reichel-Płonkówko, und zwar wählen in der Zeit von 12—7 Uhr die Ortschaften: 14514
Jaksice Gem. u. Gut, Oporówek, Czyste in der Schule in **Jaksice**,
Liszkowo, Broniewo, Bronomierz Mł. u. Wl., Wybranowo, Niszczewice Gem. u. Gut, Żelechlin, Liszkowice in der Schule in **Liszkowo**,
Rojewo, Rojewice, Starawieś, Glinki, Glinno Wl., Jaszczółtowo, Jezuicka-struga, Jędrzejewice, Jurancice, Osieczek, Osiek Wl. u. Först., Płonkowo, Płonkówko, Zawiszyn, Dobiesławice, Topola im Gasthaus in **Rojewo**.

Im Wahlbezirk Nr. VI (Złotniki-Kuj.) wählen die Deutschen die Liste Nr. 5, Spitzenkandidat Helmut Burghard-Dąbrówka Kuj., und zwar wählen in der Zeit von 12—7 Uhr die Ortschaften:
Tuczno Gem. u. Gut, Popowiczki, Wojdal, Dźwierzchno, Leszcze, Mierzwin, Jordanowo im Saale der Zuckerfabrik in **Tuczno**,
Będzitowo Gem. u. Gut, Dąbrówka Kuj. in der Schule in **Będzitowo**.
Pęchowo, Pałczyn, Dziemmionna, Januszkowo Kuj., Jakubowo, Kolankowo, Krążkowo, Lisewo Kość., Prądocin in der Schule in **Pęchowo**,
Złotniki Kuj., Gniewkowice, Tarkowo, Dobrogościce, Kobelniki, Krężoły, Rucewko, Rucewo Tupadły in der Schule in **Złotniki Kuj.**

In den Wahlbezirken I u. VII sind deutsche Kandidaten nicht aufgestellt worden. Es ist selbstverständliche Pflicht eines jeden wahlberechtigten Deutschen, am 10. Januar zum Wahllokal zu gehen und einen Stimmzettel für die deutsche Liste abzugeben, und ferner dafür zu sorgen, daß seine Nachbarn das auch tun.

Keiner darf fehlen, denn wie leicht kann gerade eine Stimme den Ausschlag geben! Und niemand wird wollen, daß man von ihm sagen kann, er hätte durch seine Gleichgültigkeit oder Bequemlichkeit den deutschen Erfolg bei den Wahlen vereitelt.

Also wähle ein Jeder am 10. Januar die deutsche Liste! Diese führt im Wahlbezirk IV die Nummer 4, in den Wahlbezirken II, III, V und VI die Nummer 5!

Der deutsche Wahlausschuß.

Rechtsbüro
Paul Spiske, gewes. Gerichtsuntersekretär
Swiecie,
Klasztorna 22
erledigt sämtl. Gerichts-, Straf-, Verwaltungs-Sachen, Uebersetzungen und Reklamationen.

Klavier-Unterricht, leicht faßlich, auch Einzelstunden erteilt
Rosa Mentzel,
ul. Sniadeckich 48 a (Elisabethstr.). 10211

Gerberei und Weißgerberei
Bydgoszcz, Jasna 17 (Friedenstraße) 9986
gerbt jede Art Felle und Leder, verbessert schlecht gegerbte, tauscht rohe gegen fertige und kauft alle Felle und Leder.

Tel. 1775
Ia Oberschlesische
Kohlen
Hütten-Koks
sowie
Kloben-u. Kleinholz
empfiehlt: 13727
G. Schroeder
Inh. O. Gloeckel
ulica Pomorska nr. 16
Tel. 1775

Schamottesteine
Platten
Schamottemehl
u. alle anderen Materialien geben sehr preiswert ab 14529
Gebr. Schlieper,
Gdańska 99.
Telef. 306. Telef. 361.

Biberschwänze und **Firstziegel,**
Hartgebrannte Ziegelsteine,
poröse Deckenziegel
„ **Wandplatten**
„ **Langlochsteine**
liefert per Bahn und Kahn 14651
A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon-Weichsel.
Telefon 5.

Auto-Reparaturen



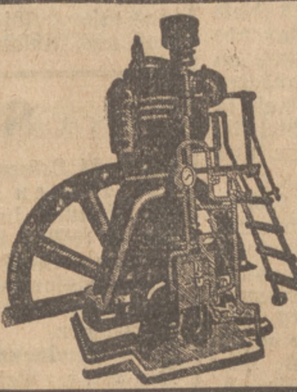
Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, höflichst bekanntzugeben, daß ich in meinen Reparaturwerkstätten ein Abteil für

Auto-Reparaturen

errichtet habe, wo unter Leitung bestens erfahrener Fachleute jeder mir gütigst erteilte Auftrag stets solide und zu gewohnt angemessenen Preisen ausgeführt wird. 14715

J. Szymczak

Landmaschinen und Geräte
BYDGOSZCZ
ul. Dworcowa 84. Telefon Nr. 1122.



Willi Kirchhoff, Zivil-Ing. Bydgoszcz, Chodkiewicza 36, Tel. 227
liefert
Kompressorlose Dieselmotoren
Sauggas-Motoren — Fabrikat Hille-Werke Dresden
in jeder Leistung bis 1000 P.S., billigste Betriebskraft
Müllerei-Maschinen, Walzenstühle, Plansichter, Schälmaschine „Universum"
Wasserturbinen für alle Wassermengen u. Gefälle.
Erste Fabrikate. — Günstige Preise. — Erleichterte Zahlungen. — Beste Referenzen. 14649

Auf Wunsch milchwirtschaftlicher Kreise, habe ich die Ausführung von Neuanlagen und Reparaturen an sämtlichen

Molkereimaschinen und Apparaten

als Spezialfachmann, mit langjährigen Erfahrungen auf diesem Gebiet übernommen. 14 50

Ausarbeitung von Projekten u. Sachverständigen-Gutachten.
Ingenieurbesuche kostenlos.
Umbauten ohne Betriebsstörung.
Vertrieb künstlicher Kälte-Anlagen erster Häuser.
Reparaturen u. Inbetriebsetzung von Kälteanlagen.
Spezialmonteure zu äusserst günstigen Bedingungen jederzeit zur Verfügung.
Molkereibedarfsartikel.

H. Patermann

Telefon 58. **Grudziądz (Graudenz)** Mickiewicza 2.

---

116. Zuchtviehauktion

der

Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

am

Mittwoch, den 13. Januar 1926, vorm. 10 Uhr
und
Donnerstag, den 14. Januar, vormittags 9 Uhr
in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne I.
Auftrieb:

95 sprungfähige Bullen,
290 hochtragende Kühe und
150 hochtragende Färsen.

Das Zuchtgebiet ist vollkommen frei von Maul- und Klauenseuche. 13817

Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Durchschnittspreise der letzten Auktion für Bullen 600—800 Gulden, für weibliche Tiere 600—700 Gulden. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistungen der Tiere usw. versendet kostenlos **die Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.**

Behördlich konzessionierte
Handels-Kurse
Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw. Anmeldungen nimmt entgegen 14493
G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Ueberall gern gekauft
wird nach wie vor der 14680
Pommereller Landbote
Familienkalender für das Jahr 1926.
In allen Buchhandlungen erhältlich od. direkt vom Verlage: **Helios,** Sp. z o. p., **Tczew,** zu beziehen. Preis: 1.50 Złoty.

Wielkopolskie Biuro Buchalteryjne

der Mitglieder des Verbandes der Buchhalter:
„Związek Buchalterów w Warszawie, Sp. z ogr. odp."
Bydgoszcz, ul. Konarskiego 3, Tel. 11-78,
empfiehlt den pp. Kaufleuten, Industriellen u. Landwirten seine
Bilanz-Fachleute zur Aufstellung von Bilanzen etc.
Einzelheiten siehe Kleine Anzeigen. 14711

Danziger Privat-Actien-Bank

Oddział w Grudziądzu, Grudziądz, ul. Długa 11/12
Devisenbank 14522 **Telefon 120/420**
Ausführung sämtl. bankgeschäftlichen Transaktionen
Annahme von Einlagen auf wertbeständiger Basis
Günstige Verzinsung von Einlagen in fremd. Valuten.

RADIO-
Empfänger, Lautsprecher.
Sämtliche Radio-Zubehörteile
in grosser Auswahl.
Installation von Telephon- und Klingel-Anlagen.
ANTENNENBAU.
Radio i Elektrotechnika
ALOJZY GŁYDA
BYDGOSZCZ
Tel. 738. 14517 Gdańska 158.

Auto-Beleihung

sofort Geld für moderne Wagen. — Genaue Beschreibung, Alter, Fabrikat, Beschaffenheit erbet. an
Automobil-Vertrieb Klebe & Co., Danzig,
Vorstädtischer Graben 24. 14628

Wegen Inventuraufnahme
bleiben unsere Geschäftsräume
am **Sonnabend, 2. Jan. 26**
u. am **Montag, 4. Jan. 26** **geschlossen.**
M. Rautenberg & Ska.
Bydgoszcz 14714 **Jagiellońska 11.**

Kapitalist
mit sofort verfügb. 8-10000 Dollar
(oder Gegenwert)
für ein vom dortigen Staate garantiertes Industrie- und Farm-Unternehmen in Argentinien (Deutsche Aktien-Gesellschaft)
gesucht. 10204
Evtl. Aufsichtsratsposten zu übernehmen. Alles Nähere mündlich. Gefl. Angebote unter **N. 10204** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eiserne Kochherde nach westfälischer Art



in verschiedenen Größen.
Stets eine warme Küche!
Transp. Kachelöfen
wieder am Lager.
Übernahme u. Ausführung
∴ von Töpferarbeiten ∴
Schöpper, Bydgoszcz
Zduny 5 10119

Rotlaufserum
der Behringwerke in Marburg,
Zeliopaste
z. Rattenvertilgung,
Zeliogiftkörner
z. Mäusevertilgung,
Impfspritzen sowie sämtliche
Tierarznei- u. Pflegemittel
empfiehlt 13504
Saxonia-Apotheke-Poznań 3
Głogowska 74/75.

Wir sind jederzeit Kassakäufer für
Getreide aller Art sowie Schmutzwolle
und erbitten großbemusterte Angebote.
Agrar-Handelsgesellschaft m. b. H.
Danzig, Lastadie 35 b.
Telegramm-Adresse: Agrarhandel - Danzig.
Telefon 6661, 1689 u. 5487. 12961

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 1.

Bromberg, Freitag den 1. Januar 1926.

Pommerellen.

31. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Von der Weichsel.** Infolge des Tauwetters steht auf dem Weichseleis schon reichlich Wasser. An der Bergung des eingefrorenen Floßholzes wurde noch fleißig gearbeitet. Die Arbeit mußte aber bereits am Mittwoch teilweise eingestellt werden, da der aufgeweichte Boden und die Wasseransammlung das Weiterarbeiten nicht gestattete. Bei Eintritt des Grundeistreibens mußten mehrere Schleppzüge den hiesigen Schulzschen Hafen aufsuchen. Es waren darunter Fahrzeuge, die mit Rohzucker beladen waren. Die Eisdecke des Stromes hat sich am Mittwoch in Bewegung gesetzt. Hält die milde Witterung an, so dürften die Eismassen bald abgetrieben sein. Infolge des Tauwetters erwartet man jedoch baldiges Steigen des Weichselwassers. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war teilweise recht gut beschickt. Besonders reichlich wurde Butter angeboten, der Preis ging daher auch bedeutend herunter. Kartoffeln waren knapp. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,30 bis 2,60, Eier 3,90—4, Kartoffeln 3. Der Fischmarkt war gut beschickt: Hechte 1,80, Schleie 2—2,50, Barsche 1,50—2, Spiegelkarpfen 3, Bressen 1,30—1,60, Karauschen 1,20—2, Neunaugen 1,60. Geflügel war weniger vorhanden. Es kosteten Puthähne lebend 10, gerupfte Enten 1—1,20 pro Pfund, Gänse 90—1,40 pro Pfund, Suppenhühner 2,50—3, junge Tauben 1,50 (Paar). Kleingemachtes Brennholz wurde reichlich angeboten. Die kleine Einspännerfuhre kostete 7—10. Der Markt verlief schleppend. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war nur schwach beschickt, und besonders Ferkel waren wenig vertreten. Der Preis war dementsprechend bedeutend in die Höhe geschnellt. Man zahlte für Absatzferkel pro Paar 40—50. Käufer waren reichlich vorhanden. Auf der Straße stand eine lange Reihe von Wagen, welche gekaufte Schweine laden wollten. Läufer waren ausreichend vorhanden und wurden zu den bisherigen Preisen angeboten. Schwerere angefütterte Schweine waren auch vorhanden, hauptsächlich wurden aber Ferkel gefragt. *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Deutsche Bühne Grudziądz. Es wird nochmals auf die beiden Nachmittagsaufführungen am Freitag, den 1. Januar, mit dem Weihnachtsmärchen „Prinzessin Huschewind", und am Sonntag, den 3. Januar 1926, mit dem Schwank „Otto der Treue" hingewiesen. Beide Aufführungen beginnen nachmittags um 3 Uhr und von beiden sind es die letzten Aufführungen. Die Aufführungen sind so gelegt, daß sie auch von Landkreisen besucht werden können, außerdem sind für beide Aufführungen ermäßigte Preise angesetzt worden. (14723 *

de. **Aus dem Kreise Graudenz,** 30. Dezember. Die oft wechselnde Witterung kann für die Landwirtschaft recht verhängnisvoll werden. Bevor der starke Schneefall eintrat, war der Boden auf vielen Stellen noch nicht fest gefroren. Die Saaten leben daher unter der Schneedecke, und es ist bei der milden Witterung nicht ausgeschlossen, daß die Pflanzen ausfaulen. Besonders in den Hohlwegen sind große Schneemassen zusammengeweht, und auf manchen Stellen so hoch, daß sie nicht weggeschaufelt werden können. Die Landwirte müssen Fuhrwerke stellen, um den Schnee wegzuschaffen. Bei dem Tauwetter ist die Passage auf den Landwegen außerordentlich schwierig. Auf vielen Stellen macht eine feste Eisdecke die Wege vor Glätte fast unpassierbar, während anderwärts der Schnee Fußgängern und Fuhrwerken die Passage erschwert. Man benutzt daher die benachbarten Felder und beschädigt durch das Betreten die Saaten.

Thorn (Toruń).

—dt. **In der letzten Stadtverordnetensitzung** wurde beschlossen, den Antrag der Friseurinnung zu genehmigen, daß in Zukunft die Friseurgeschäfte an Sonn- und Feiertagen von 8—10 Uhr vormittags geöffnet sein dürfen. — Der Bauplatz an der Ecke der Mellienstraße—Pastorstraße—Heppnerstraße (Mieckiewicza—Derdowskiego—Matejki) wurde zum Bau von Wohnhäusern einem Golaszewski verkauft. Die Auflassung wird dem Käufer erst nach Errichtung eines Wohnhauses im Rohbau erteilt. — Zu Weihnachtsgeschenken in Naturalien an Arbeitslose wurden 4000 Zloty bewilligt. * *

—dt. **Amtsverlegung.** Das staatliche Katasteramt (Państwowy Urząd Katastralny) hat seinen Amtssitz von der ul. Bydgoska (Brombergerstraße) 70 nach der ul. Kopernika (Coppernicusstraße) 16 verlegt. * *

—dt. **Kommunalsteuern.** Zur Deckung des Haushaltsplanes werden im kommenden Jahre folgende Kommunalergänzungssteuern zu den Staatssteuern erhoben werden: 4, 4½ und 5 Prozent von der staatlichen Einkommensteuer; 3 Prozent der der staatlichen Einkommensteuer unterliegenden Ruhegehälter, Renten usw.; 25 Prozent von der staatlichen Gewerbeumsatzsteuer; 30 Prozent von Gewerbepatenten und Registrierkarten jeglicher Art und Gewerbe; 90 Prozent der staatlichen Grundsteuer (mit Ausnahme derjenigen Grundstücke, die der Bauplatzsteuer unterliegen), 20 Prozent von Patenten zum Verkauf von Spirituosen und 20 Prozent von solchen zur Anfertigung von Spirituosen und alkoholischen Getränken. — Zur Erhebung dieser Kommunalergänzungssteuern hat der Magistrat vom Finanzministerium und vom Finanzamt die Genehmigung erhalten. * *

* **Coppernicus-Verein.** In der letzten Monatssitzung, die vor den Feiertagen im Deutschen Heim abgehalten wurde, hielt Konsul Dr. Pochhammer vor vollgefülltem Saale den angekündigten Lichtbildervortrag über die Sundainseln, jene Inselwelt im Indischen Ozean, die sich von Indien bis nach Australien hinzieht und den Namen

Graudenz.

Thorn.

Insulinde trägt. Nach einleitenden Worten über den Reiseweg dorthin und die politische wie wirtschaftliche Bedeutung jener Inselwelt, die zum größten Teil holländischer, und zwar mit der wertvollste, Kolonialbesitz ist, führte der Vortragende, der selbst vier Jahre auf Java als Konsul tätig war, ca. 100 Lichtbilder eigener Aufnahmen vor und gab dazu die nötigen Erläuterungen. Man sah die paradiesische Tropenlandschaft mit ihrer eigenartigen Pflanzen- und Tierwelt, lernte das Leben der Eingeborenen. die überwiegend der malaiischen Rasse angehören, auch „das Mädchen von Java" kennen, und hörte und sah, wie dort auch die Weißen, das Herrenvolk der Insel, leben und tätig sind. So verlockend das Leben für den Europäer dort ist, so viele Gefahren birgt ein längerer Aufenthalt in sich in körperlicher wie seelischer Hinsicht, und so warnte der Vortragende am Schluß vor leichtfertiger Auswanderung dorthin. — In dem geschäftlichen Teil der Sitzung, der nur für Mitglieder bestimmt war. wurden die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder, der 2. Vorsitzende, Professor Dr. **Prowe**, und der 1. Schriftführer, Studienrat **Brien**, wiedergewählt. Neu aufgenommen wurden als Mitglieder die Herren Kaufmann Hensel, Pfarrer Brauner, Schlossermeister Schloemp von hier, ferner die Herren Zuckerfabrikdirektor Dr. Jacobson-Culmsee, Pfarrer Just-Sienno. Es wurde bekanntgegeben, daß das Steineralbum, das für die Geschichte unserer Stadt im 17. Jahrhundert so wertvoll ist, und um dessen Herausgabe der Coppernicus-Verein seit Jahren bemüht war, nunmehr im Druck erschienen ist. Eine Würdigung wird an anderer Stelle erfolgen. * *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Ein großes Silvestervergnügen (Kappenfest, Maskenkostüme gestattet) findet heute abend im Deutschen Heim statt, worauf nochmals besonders hingewiesen sei. (14550 * *

Morgen, 1. Januar, nachm. 3 Uhr, im Deutschen Heim: Letzte Wiederholung des prunkvollen Märchenspiels „König Drosselbart". Tageskasse ab 2¼ Uhr. — Herr Paul Thober begeht bei dieser Aufführung das „Jubiläum" des 50. Auftretens. (14662 * *

Coppernicus-Verein. Die nächste Veranstaltung, nächsten Montag, 4. Januar, abends 8 Uhr, Deutsches Heim: Kammermusikabend — Gebrüder Grenlich-Trio. Karten bei Oskar Stephan. (Siehe Anzeige.) (14748 * *

Coppernicus-Verein. Von dem soeben im Druck erschienenen Steiner-Album gibt der Verein seinen Mitgliedern je ein Exemplar zum Vorzugspreise von 7,50 Zł. ab; auch kann jedes Mitglied ein weiteres Exemplar zu 10 Zł. erwerben. Außerdem ist das Werk auch durch den Buchhandel zu beziehen. (Verlag Deutscher Wille, Berlin. Preis 4 Rm.) Die Vorzugsexemplare werden an die Mitglieder durch Herrn Oskar Stephan, Szeroka 16, ausgegeben. (14773 * *

—dt. **Briesen** (Wąbrzeźno), 29. Dezember. Wie schwer auch die größeren Güter unter dem Steuerdruck zu leiden haben, ersieht man daraus, daß auf dem Gute Gziki (Rabenhorst) ein Weizenstaken von 300 Zentner und ein Roggenstaken von 200 Zentner zwangsweise versteigert werden. Auf dem Gute Przydwórz (Schönfließ) werden sogar neben der ganzen Einrichtung des Herrenhauses auch noch 500 Schafe zwangsweise versteigert.

ff. **Culm** (Chełmno), 29. Dezember. Die hiesige Liedertafel feierte am gestrigen Sonntag im Schützenhause am Bahnhof ihr diesjähriges Wintervergnügen. Nach Musik- und Gesangvorträgen ging das dreiaktige Lustspiel: „Der blaue Heinrich" über die Bretter. Es wurde gut gespielt und fand reichen Beifall.

—dt. **Culmsee** (Chełmża), 29. Dezember. Die Arbeitslosigkeit droht immer größer zu werden. Der staatliche Arbeitsnachweis verzeichnete bisher 150 Personen, hinzu kommen aber noch diejenigen, die nach beendeter Zuckerrübenkampagne von der hiesigen Zuckerfabrik entlassen werden, etwa 300 Personen. Bedenkt man die allgemeine traurige Lage im Gewerbe und Industrie, so ist wenig Aussicht auf Arbeitsbeschaffung, und auch die Regierung kann keine Mittel zur Linderung der Not beschaffen. Um eine Hilfsaktion ins Leben zu rufen, hat der Bürgermeister eine Besprechung mit sämtlichen Organisationen gehabt, um die nötigen Schritte zu unternehmen.

\# **Neuenburg** (Nowe), 30. Dezember. Die Weihnachtsbescherung der deutschen Armen in Neuenburg geschah am 21. Dezember im Gemeindehause. 75 Männer und Frauen nebst 24 Kindern konnten bedacht werden mit Lebensmitteln und bunten Schüsseln. Besondere Wünsche der Armen wurden auch erfüllt, und die Gaben bestanden in Kleidungsstücken, Bettwäsche, warmem Unterzeug usw. Die Feier selbst wurde durch Gesangsvorträge der Schulkinder eingeleitet. Hierauf folgte Ansprache des Pfarrers Galow und Verteilung der Gaben. — Am dritten Feiertag fand ein Weihnachts-Familienabend der evangelischen Kirchengemeinde Neuenburg im Saal Borkowski statt, der bis auf den letzten Platz gefüllt und durch zwei brennende Weihnachtsbäume geschmückt war. Bei Kaffee und Kuchen entwickelte sich eine angenehme Geselligkeit. Pfarrer Galow begrüßte die Erschienenen, worauf ein Vorspruch, vorgetragen von Fräulein Winkler, und gemeinsam gesungene Weihnachtslieder sowie einige Deklamationen folgten. Von der Gemeindeschwester war ein fünfaktiges Weihnachtsfestspiel: „Allerlei Weihnachtsgäste" eingeübt worden und gelangte zu sehr wirksamer und vollendeter Aufführung. Tanz für die Jugend bildete den Schluß des wohlgelungenen Abends.

* **Prust** (Kr. Schwetz), 29. Dezember. Über den schon kurz gemeldeten Totschlag wird noch berichtet: Am 2. Weihnachtstage fand im Saale des Gastwirts Seydel hier eine Theateraufführung statt. an die sich ein Tanzvergnügen anschloß. In der Nacht erschienen einige junge Burschen, die jedenfalls wegen ihrer schon öfters begangenen Schlägereien keinen Einlaß bekamen. Es handelte sich u. a. um die beiden Söhne des Ansiedlers Gawlik aus Friedingen. Diese erstachen im Streit den bei der Kasse stehenden Briefträger Wincenty und verwundeten den Briefträger Lewandowski. Dann drangen sie vom Saale aus durch Fenster und Türen ins Freie. Später gelang es, die Mörder festzunehmen. Der eine, Gawlik, der, wie schon mitgeteilt, Marinesoldat ist, konnte in Bromberg festgenommen werden. Der getötete Wincenty hinterläßt eine Frau mit fünf Kindern.

* **Tuchel** (Tuchola), 28. Dezember. Als die Besitzertochter D. aus Koslinka vor 14 Tagen abends aus der Kirche in Tuchel heimkehrte. wurde sie in der einsamen Promenade plötzlich von zwei jungen Burschen in räuberischer Absicht überfallen. Auf ihre Hilferufe entfernten sich die Wegelagerer in der Dunkelheit. Die Überfallene hat jedoch von dem Schreck ein schweres Leiden bekommen. das sich ständig verschlimmerte, so daß sie am 1. Feiertag in die Irrenanstalt Schwetz überführt werden mußte. Dem eifrigen Betreiben der Staatspolizei ist es bereits gelungen, den einen der Übeltäter zu fassen und hinter Schloß und Riegel zu bringen. Auch dem anderen ist man bereits auf der Spur.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Erna** mit Herrn cand. med. et phil. **Helmut Klein** zeigen hiermit ergebenst an

A. Wordel
und **Frau** geb. Papke.

Gruczno, Neujahr 1926.

Erna Wordel
Helmut Klein
cand. med. et phil.

Verlobte 10232

Gruczno Königsberg i. Pr.

Statt Karten.

Selma Drewke
Gotthold Meister

Verlobte

Bydgoszcz 14696 Szamotuły

Neujahr 1926.

Anmeldungen
zum 14639
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.**

Handarbeiten 10180
sämtlicher Art werden saub. u. bill. angefert. **Król. Jadwigi 13, I I**

Friseuse empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Długa Nr. 60,** bei **Hoffmann.**

Frohes Neues Jahr

wünscht
seinen verehrten Gästen und Bekannten

Weinhdlg. Wilh. Luckwald Nachf.
Inh. Hugo Böhlke.

14771

Statt Karten.

Als Verlobte grüßen:

Frieda Krummrey
Albert Zinter

Moschitzko Witrogoszcz

Weihnachten 1925. 14719

Wir haben uns verlobt

Margarete Goltz
Fred Erdmann

Czechlau 14766 Poslau

Weihnachten 1925

Ihre Verlobung zeigen hiermit an

Meta Böhlke
Kurt Clemens
Mühlenwerkführer

Herrengrebin Lindenberg
im Dezember 1925.

Ein gesundes und frohes

NEUES JAHR!

wünscht der geehrten Kundschaft

Herrenartikel! **Marja Hirsz** Lederwaren!

Bydgoszcz, Gdańska 22.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief nach langem schweren Leiden meine inniggeliebte Mutter und Schwiegermutter, unsere herzensgute Großmutter

Frau Lucie Graebe

geb. **Schück**

im 72. Lebensjahre. 14687

Berlin, Regensburgerstr. 23a / Bromberg, 20 stycznia Nr. 37, den 29. Dezember 1925.

Kurt Graebe, Oberstleutnant a. D. und Sejmabgeordneter
Sophie Graebe, geb. **Lieberkühn**
Horst Graebe, stud. jur.
Ulrich, Klaus-Günther u. **Helmut Graebe.**

Die Beerdigung findet in Berlin auf dem Invalidenkirchhof, Scharnhorststraße, statt.

Meinen hochgeschätzten Kunden sende

ein dreifach donnerndes Hoch zum neuen Jahre. 14787

A. Herszkowicz, Klempnermeister,
Bydgoszcz, Długa 3, Tel. 1335.

Ein frohes Neues Jahr!

wünscht allen seinen Gästen und Freunden

Patzer's Etablissement

Bes. **E. Bäcker.** 14717

Seiner werten Kundschaft sowie allen Bekannten wünscht ein

! frohes Neues Jahr !

10227 ***Jan Hojka,***
Bäckermeister — Gdańska 66

Die Beerdigung
unsers lieben Entschlafenen
Juwelier 10236

Johannes Schröter

findet **Sonnabend, d. 2. 1. 26,** **nachmittags, 3 Uhr,** von der Halle des alten evg. Friedhof aus statt.



Tieftraurige Erinnerung

zum Geburtstage meiner inniggeliebten, unvergeßlichen Frau, unseres lieben, herzensguten Muttchens, unserer innigstgeliebten Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante 14655

Emma Lange geb. **Vogelsang**

im Alter von 26 Jahren.

Wer hätte das von Dir gedacht,
daß Du so früh zur Ruh' gebracht,
den letzten Tag hast Du gesprochen:
Gibt's keine Hilfe mehr für mich?
Du warst so gut, Du starbst zu früh,
wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.

In tiefem Schmerz
Robert Lange, als Gatte
Robert, Heinz, als Kinder.

Płątnowo, den 31. Dezember 1925.

Unserer werten Kundschaft und Bekannten wünschen ein

Frohes Neues Jahr!

Chudziński & Maciejewski

Gdańska róg Dworcowa.

14755

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3
13535

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 10102
Nakielska 17, II.

Scherz-Artikel 14762
Masken empfiehlt
F. Bytomski
ul. Dworcowa 15.
ul. Gdańska 31/32.

Erteile **poln. Unterricht.**
Plac Piastowski 4, III, l.
10168

Laute- und Gesangsstunden
werden erteilt. 10126
Zduny 3.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit

danken wir herzlichst.

Erich Kottke und Frau Emma
geb. **Schauer.**

Wielowiczek, im Dezember 1925.

Meinen werten Kunden und Gönnern
wünsche ein
recht frohes und gesundes

Neues Jahr!

Zygmunt Wiza

14740

Seiner werten Kundschaft

wünscht

14706

Ein frohes gesundes „! Neues Jahr !“

Jan Heidner
ul. Dworcowa 3.
Telefon 933. *Telefon 933.*

Statt Karten.

Für die uns zu unserer **Vermählung** eingesandten Gratulationen und Glückwünsche sprechen wir unseren

innigsten Dank

aus. 14770

Edmund Dykier
und Frau Stefanie.

Bydgoszcz, den 31. 12. 1925.

Meinen verehrten Gästen und Freunden wünsche ich ein

glückliches Neues Jahr!

Dworcowa 7a **Hotel „Boston“** Telefon 3-40

Restaurant, Konditorei und Weinstuben

Der Wirt.

Unserer sehr geschätzten Kundschaft, Freunden und Bekannten wünschen 10221

ein glückliches Neues Jahr!

Alfred Richter und Familie

Technisches Büro, Gamma. 8, Telefon 1292.

Gesundes Neues Jahr

allen Bekannten und Gönnern
wünschen 14735

H. Katorski u. Frau
Restaurant u. Weinstuben Gastronomia

S. Szulc, Bydgoszcz, Dworcowa 63. Tel. 840 u. 1901.
Spezialhaus für sämtliche 9420
Tischlerei- und Sarg-Bedarfsartikel.
Fabriklager in Stühlen.

Mittage 80 gr
Bar Angielski,
Gdańska 165. 13585

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 1.

Bromberg, Freitag den 1. Januar 1926.

Die Hauptfronten der Weltpolitik am 1. Januar 1926.

Der Kampf des angelsächsischen Kapitals gegen die Moskauer Internationale. — Wir stehen im Brennpunkt der Entscheidungen.

Die Weltkriegs-Revolution, deren epochale Bedeutung wir heute noch nicht im geringsten abzuschätzen vermögen, ist in ihren zweiten Abschnitt getreten. Am Anfang dieser ungeheuren Völkerbewegung, deren Zentrum Europa ist, deren Auswirkungen aber den ganzen Erdkreis erschüttern, stand die Front der Mittelmächte der Front der großen Entente gegenüber. Der Ausgang des Kampfes ist uns bekannt. Für die endgültige Lösung des Konfliktes ist vielleicht weniger bedeutungsvoll, daß die Abwehrfront der Zentralmächte gegen eine vielfache Übermacht ihrer Gegner zusammenbrach, als vielmehr die beiden politischen Tatsachen, daß sich Frankreich von Jahr zu Jahr mehr in die Hörigkeit des angelsächsischen Kapitals begeben mußte, während Rußland dank der Siege der deutschen Armee aus dem Kettenring um Mitteleuropa herausgesprengt wurde, und sich zum Führer der asiatischen Freiheitsbewegung gegen die angelsächsisch-französische Kolonialherrschaft erklärte.

So segelt unser politisches Schifflein zwischen der Scylla **der angelsächsischen Kapitalsherrschaft** und der Charybdis des **bolschewistischen Terrors** in das neue Jahr hinein, dessen vom Schicksal bereits eingerichteten, wenn auch nicht voll geschriebenen Seiten ein mitleidiges Geschick dem schwachen Erdensohne noch verbirgt. Man hat sich im vergangenen Jahr bemüht, durch Locarno und London, vor allem aber durch die Fesseln des Dawes-Abkommens das Deutsche Reich der angelsächsischen Seite zu verbinden; aber Deutschland gab seinen Trumpf noch nicht aus der Hand, der darin besteht, daß es als maßlos unterdrücktes Land den ungezählten Millionen, die gleichfalls auf der Schattenseite der Weltkugel leben, und sich der Sklavenpeitsche der englischen und amerikanischen Bankiers beugen m[illegible] als Führer in ihrem Befreiungskampf erscheint. Deutschland ist das Land der Mitte geblieben, und vielleicht sind die letztvergangenen Jahre der Weltrevolution, in denen der rote Brand der Verzweiflung in der deutschen Brust niedergekämpft wurde, eine noch gewaltigere Leistung unseres Volkes, als der vieljährige Widerstand gegen den an Zahl und Material weit überlegenen äußeren Feind.

Polen liegt gleichfalls zwischen den Fronten. Es muß die gleiche Politik wie Deutschland und es muß die gleiche Politik mit Deutschland treiben; sonst wird es einfach zwischen den beiden Mahlsteinen zerrieben, die uns hier die wirtschaftliche Freiheit, dort die letzten Schätze unseres Kulturlebens zermahlen wollen. **Wir leben an der entscheidenden Stelle zwischen den Fronten; wir sind vielleicht schon in den nächsten Jahren in unserer Heimat Zeugen eines weltpolitischen Entscheidungskampfes, der nur der großen Mongolenschlacht auf Schlesiens Ebenen gleichkommt.** Von dieser Frontstellung, auf der sich unsere ganze innere und äußere Politik logischerweise aufzubauen hat, handeln die folgenden Aufsätze, die wir der amerikanischen, aber auch der russischen und der litauischen Presse entnommen haben. Sie sind nicht willkürlich nebeneinander gestellt, trotzdem sie zufällig gleichzeitig der Redaktion einen klaren weltpolitischen Überblick zum Jahreswechsel 1925/26 in die Hände gespielt haben.

Das Land der Mitte.

Die Gewinnung Deutschlands für die weißen Rassen durch die Loslösung von seinem Bündnis mit den Roten, Schwarzen und Braunen.

Unter dieser Überschrift lesen wir in der **„Chicago Daily Tribune“** den nachfolgenden Artikel zur weltpolitischen Lage, der von uns zum erstenmal ins Deutsche übertragen wurde:

In London wurde enthüllt, daß allein die Furcht vor Rußland Großbritannien veranlaßt hat, Westeuropa zu dem neuen Frieden von Locarno zu bringen. John Steele, der Londoner Korrespondent der „Tribune“, sagt, Austen Chamberlain, der britische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, habe **einen neuen Krieg** kommen sehen. Die Frage blieb offen, auf welche Seite sich Deutschland in diesem Kriege stellen werde.

Ein Friede mit den Sowjetrussen ist unmöglich. Er ist gerade so unmöglich, wie der Friede mit Napoleon unmöglich war. Der Krieg war die Grundlage für Napoleons Existenz, und er ist auch die erste Grundbedingung des russischen Syndikalismus oder des Roten Kommunismus, die mit dem älteren, kapitalistischen, individualistischen System der gesellschaftlichen Ordnung und Regierung nicht in Frieden leben können.

Zwischen zwei solchen Systemen ist der Konflikt unvermeidlich. Die Sowjets leugnen es nicht und verheimlichen es nicht. Sie können auch nicht mehr davon zurück. Es würde ein Aufgeben des Prinzips sein, wenn sie das täten. Sie können andere Zugeständnisse machen, aber nicht auf die Doktrin verzichten, daß ihr Verhältnis zu der übrigen Welt ein kriegerisches sei.

Dieser Standpunkt veranlaßte sie, in jedem Vertrage unaufrichtig zu handeln, den sie mit einer anderen Nation schließen. Sie können nicht anders. Es würde gegen ihre Grundsätze sein, Treu und Glauben zu halten. Je aufrichtiger sie sind, desto weniger halten sie Treu und Glauben. Sie sind wie eifrige Missionare im Kannibalenlande. Das Werk ist, die ganze gesellschaftliche Ordnung zu zerstören, die verschieden ist von derjenigen, an die sie glauben und die sie nach ihrem Gewissen allein ertragen können. Bei den Sowjets ist die Doppelzüngigkeit in den Verhandlungen mit anderen Nationen eine Religion.

Durch den Versailler Vertrag machten die Sieger im Weltkrieg Deutschland zu einem Geächteten. **Ein schrecklicher Friede folgte einem schrecklichen Kriege.** Der Verlierer mußte niedergehalten werden. Ihm wurde gesagt, sein Verhalten habe ihn gebrandmarkt und er würde von der Gesellschaft der anderen weißen Nationen ausgeschlossen werden.

In dem unvermeidlichen Konflikt zwischen den Sowjets und der individualistischen Gesellschaft der weißen Zivilisation war der Platz Deutschlands nach Überlieferung und Überzeugung bei seinen früheren Feinden, aber dieser Platz konnte nur eingenommen werden, wenn diese Feinde es möglich machten. Sie trieben jedoch Deutschland zu Abkommen und Verträgen mit Rußland. Russen waren auf jeder Konferenz zu sehen, bei der Deutschland neue Zurückweisungen und Demütigungen erfuhr. Jedesmal, wo ein frischer Angriff gegen deutsches Gebiet gemacht wurde, wurde Deutschland noch mehr den Sowjets in die Arme getrieben. **Es wurde aufgedeckt, daß nicht nur ein Handelsvertrag zwischen Deutschland und Rußland in Rapallo unterzeichnet worden ist, sondern daß ein geheimes Abkommen zu einer gemeinsamen Aktion gegen den Völkerbund und Polen (? D. R.) zustande gekommen ist.**

Das Britische Reich ist das Hauptziel für einen Sowjetangriff. Es ist vielleicht zurzeit für die Russen nicht der wichtigste und verlockendste Angriffspunkt in der kapitalistischen Welt. Das sind vielleicht die Vereinigten Staaten, aber das Britische Reich ist die wichtigste europäische Figur, und es ist erreichbar. Die Vereinigten Staaten sind schwer zu erreichen. Das Britische Reich hat eine lange Grenze von unterworfenen Völkern, die in großer Unruhe und Unzufriedenheit leben, und die Lehre der Sowjets ist ein Evangelium für den unterdrückten Menschen.

Entlang dieser Grenze von unterworfenen Völkern schwarzer, gelber und brauner Hautfarbe könnten die Sowjets noch mehr Unruhe erregen. Sie könnten zu Aufständen reizen.

Die Schwarzen, Gelben und Braunen

sind überall reif für eine Führerschaft gegen die Weißen, und da die Weißen Europas nach ihrem Kriege miteinander erschöpft sind und nach dem Frieden, den sie miteinander geschlossen haben, ihren Haß nicht zur Ruhe kommen lassen, so schien die Gelegenheit da zu sein, sich für die Jahrhunderte der weißen Herrschaft zu rächen.

Rußland erkannte, daß diese großen asiatischen und afrikanischen Massen leicht bekehrt wurden zu dem Kampfe gegen Eigentum und Kapital und gegen die individualistischen Staaten des Abendlandes. Rußland selbst kann man nicht treffen, noch kann man es durch eine Invasion erschüttern. Es kann weder von Norden, noch von Süden, noch von Osten gefaßt werden. Wenn Japan oder China oder beide zugleich versuchen sollten, in Ostsibirien einzudringen, so würde das sein, als ob ein Angreifer der Vereinigten Staaten nur bis nach Arizona gelangte. Sogar in den an Europa grenzenden Korridor Rußlands kann man virtuell nicht eindringen, wie die Heere dies gewahr geworden sind, als sie meinten, ihre Invasion wäre bereits geglückt. In dieser sicheren Stellung hat Rußland jedes Mittel gebraucht, um den Umsturz der politischen und sozialen Ordnungen der Zivilisation vorzubereiten, die es für immer als Feinde betrachtet.

Welche Form dieser Konflikt annehmen und wann er ausbrechen wird, können wir nicht voraussagen. Aber die Briten sahen, daß, wenn Deutschland sich mit den Sowjets einigte, weil das gegenwärtige Europa für sie einfach nicht mehr ertragbar war, daß dann eine Seemacht nicht imstande sein würde, den nächsten Ansturm, der über Europa hinwegbrausen soll, noch aufzuhalten. Das Ziel der britischen Staatskunst, das bisher gut genug gewesen ist, um das Britische Reich von seinem Zentrum aus im Gange zu erhalten, war, Europa in einem Frieden zusammenzubringen, der dem Hasse Einhalt tun und erlauben sollte,

eine einheitliche Front gegen Rußland

zu bilden. Die Briten hatten von der Fortdauer des aus der Kriegszeit herrührenden Hasses und aus der Rüstung für neue Kriege nichts zu gewinnen. Die Briten mußten die Verlegung der Grenze Asiens nach dem Rhein verhindern, und der Sicherheitspakt von Locarno sorgt dafür.

Es war ein Glück für die weiße Zivilisation, daß die Sowjets gegenüber Deutschland eine Behandlung gebrauchten nicht nur voll der Doppelzüngigkeit, die andere Nationen erfahren hatten, sondern auch voller diktatorischer Gewalt und Anmaßung. Die Welt verdankt vielleicht ihre Rettung den unverbesserlichen russischen Charaktereigentümlichkeiten, die sich offenbarten, als die Sowjets nach Abschluß der Vereinbarungen mit den Deutschen den Versuch machten, diese nach ihrem Willen zu lenken.

Wir wissen nicht, wo und wann die Weißen und die Roten, die Schwarzen, Braunen und Gelben zu einer Einigung über die zwischen ihnen bestehenden Streitpunkte kommen, aber wir wissen, **daß es ein Glück gewesen ist, daß Deutschland nicht in die Sowjet-Kombinationen hineingezogen wurde, sondern daß man ihm erlaubt hat, auf Seiten der Gruppe zu stehen, die in einem solchen Kampfe auch die Vereinigten Staaten von Amerika einschließt.“**

England und Polen.

Russische Befürchtungen am Jahreswechsel.

Die Sowjetpresse verfolgt neuerdings mit besonderer Unruhe das englische Verhalten den Randstaaten und besonders Polen gegenüber. Die militärische Monatsschrift **„Wojna i revoluzia“** („Der Krieg und die Revolution“) in Moskau veröffentlicht einen Artikel unter dem Titel **„Locarno als Anzeichen einer neuen außenpolitischen Umgruppierung“**, der dieses Ereignis nahezu ausschließlich unter diesem Gesichtspunkt betrachtet.

Der Verfasser faßt seine Ansicht zum Schluß in folgenden Worten zusammen:

1. Durch die Unterzeichnung des Westpaktes gewinnt England a) die Möglichkeit, Deutschland in seinen Wirkungskreis zu ziehen. Die englische Stellung wird sich Hand in Hand mit dem Zufluß der amerikanischen Kredite stärken. Darauf wird zunächst eine sowjetistisch-deutsche Entfremdung erfolgen und weiterhin die Teilnahme Deutschlands an antisowjetistischen Aktionen; b) die Möglichkeit, die Vorherrschaft Frankreichs in Europa durch das Gegengewicht Deutschlands zu schwächen. Damit wird England die deutsch-französischen Beziehungen tatsächlich regulieren; c) die Möglichkeit, Polen vollkommen zu isolieren, um es zu zwingen, an der antisowjetistischen Front aktiv teilzunehmen; d) die Möglichkeit, durch die Stabilisierung des Gleichgewichts in Westeuropa freie Hand im Osten zu bekommen.

2. Der Locarnovertrag bildet eine ernste Gefahr für die Sowjetunion, weil er zur Errichtung der allgemeinen antisowjetistischen Front und der finanziell-militärischen Blockade führt.

3. **Polen, das sich gegenwärtig „am Scheidewege“ befindet, wird höchstwahrscheinlich bald der englischen Orientierung folgen**, um dadurch eine solide Anleihe und Finanzierung für den Kriegsfall zu bekommen. Die englisch bestimmte Politik Polens wird die Gefahr des gemeinsamen Vorgehens der zusammengefaßten Kräfte des Westens gegen uns unbedingt beschleunigen.

4. In nächster Zukunft ist zu erwarten, daß England die größte Aufmerksamkeit China und der Einbeziehung Polens in den englischen Wirkungskreis schenken wird.

Diese militärischen Befürchtungen erscheinen den Sowjetrussen angesichts der Verhandlungen, die gegenwärtig zwischen Warschau und London zwecks Erlangung einer Anleihe gepflogen werden, besonders aktuell. Zweifellos werde das Geld nur unter schweren Bedingungen gegeben werden. Die „Times“ habe bereits Kontrollmaßnahmen des Auslandes angekündigt. Und der „British Trade Corporation“, die eine Zweigstelle in Danzig besitzt, sei von Engländern der Auftrag erteilt worden, Untersuchungen über die Wirtschaftslage in Polen anzustellen. Sinowjew hat wütend die Engländer verdächtigt, die polnische Valuta durch eine Reihe von Finanzmaßnahmen erschüttert zu haben, um Polen in die Hand zu bekommen. Er behauptete, sie seien augenblicklich damit beschäftigt, die französischen Gewährsleute aus der polnischen Regierung herauszuwerfen, um ihre eigenen einzusetzen. Auch Pilsudski sei in Wahrheit nur ein Kommissionär Englands. Wer Polen saniert, könne über Polen bestimmen.

Ein gutes Programm

für einen jungen Staat, der zwischen dem deutschen Reiche und Rußland liegt.

Der frühere Präsident des ersten litauischen Staatsrates Dr. A. Smetona gibt in Kowno die Zeitschrift **„Lietuvis“** heraus, die in ihrer Nr. 49 vom 11. Dezember 1925 einen sehr beachtenswerten Aufsatz über „die fehlende litauische Verständigung mit dem Memelgebiet“ enthält. Diese Ausführungen gipfeln in einem neuen Programm für die reale Orientierung Litauens, das angesichts der analogen geopolitischen Voraussetzungen in anderen ehemals russischen bzw. deutschen Randstaaten auch in unserem Lande ein nachdenkliches Studium verdient. Es heißt dort nach der Übersetzung des „Memeler Dampfbootes“:

„. . . Es ist kein Geheimnis, daß wir das Memelgebiet durch die Gnade des Versailler Vertrages und der Botschafterkonferenz erhalten haben. Diese Tatsache stärkt unsere Position dort nicht, sondern sie schwächt sie. Die Gnade aus Verträgen ist unbeständig, es ist nichts Rechtes, denn die Gnade der Politik ist die Stimmung derselben, nach deren Änderung die Sache sich anders drehen kann, als uns recht wäre.

Daraus ergibt sich, daß die litauische Regierung zur Festigung der Bande zwischen Memel und dem übrigen Litauen das Vertrauen der dortigen Volksvertretung suchen müßte. Möge die Volksvertretung dieser oder jener Richtung sein, Hauptsache ist, daß sie die Loyalität dem Staat gegenüber beweist. Wir wissen, daß diese, unsere Meinung dieser oder jener Gruppe unserer Machthaber mißfallen wird. Doch alle staatstreuen Leute werden uns zweifellos zustimmen. **Die einseitige Verständigung, die auf das Schlechtmachen der Gegenseite hinausläuft, ist nicht die richtige Politik.**

Natürlicherweise würden mit dem Schwinden der Autorität des Versailler Vertrages auch die souveränen Rechte Litauens im Memelgebiet schwinden. So oder so, das Gebiet konnte nur mit Waffengewalt von Deutschland getrennt und Litauen zugeteilt werden. Wenn dem so ist, dann hängt letzten Endes das Recht der Souveränität Litauens über das Memelgebiet auch von Deutschland ab. **Deshalb muß die Politik Litauens Deutschland gegenüber eine Politik der Verständigung sein. Zwischen Deutschland und uns muß jeder Ärger vermieden werden. Das ist schon deshalb nötig, weil wir mit Deutschland in wirtschaftlicher Hinsicht am meisten zusammenhängen.** Wenn wir unsere Beziehungen zu anderen Ländern vergleichen, so wird der Beweis erbracht, daß annähernd 60 Prozent unserer Ein- und Ausfuhr mit Deutschland getätigt werden. Dieses ging deutlich aus der unlängst veröffentlichten Bilanz hervor. (In Polen haben wir ein ganz ähnliches Verhältnis! D. R.)

Die Politik unserer Regierung trug bisher diesen realen Tatsachen nicht Rechnung. Herr Galvanauskas, ihm folgend auch andere Politiker, beobachteten lediglich, woher der Wind der Alliierten kam. Er blies gegen die Deutschen. **Die Verächtlichmachung der Deutschen in Wort und unserer offiziellen Presse hält man für eine vernünftige Politik; jetzt haben wir die Früchte davon.** In Locarno fand eine Annäherung der Deutschen mit den Franzosen und Engländern statt. Nach welchem Wind werden wir uns jetzt drehen? **Unsere offizielle Politik ist ans Ende der Laufbrücke gelangt und weißt nicht mehr wohin.** Weder den Engländern noch den Franzosen wird es recht sein, wenn wir Deutschland heute noch schmähen. Sogar früher schon betrachteten die Alliierten mit Verachtung den Willen unserer Regierung, durch derartige Schmähungen den Machthabern zu gefallen.

Wenigstens jetzt sollte man diese Windpolitik fallen lassen und sich von realen Interessen leiten lassen. **Die reale Orientierung Litauens liegt zwischen Deutschland und Rußland und nicht im nebligen Horizont des Westens.** Dem Westen werden wir nur dann imponieren, wenn wir uns zum rechten Weg durchringen und eine klare und feste Linie der Politik beweisen. Nämlich, eine original-litauische Richtung, die aus den Interessen unseres Gebiets hervorgeht und nicht aus dem Willen, anderen zu gefallen. Wenn wir uns nach allen möglichen Winden richten, werden wir niemand überzeugen und niemand wird uns ernst nehmen.

Es wird kaum noch jemand geben, der überzeugt wäre, daß bei einem von zwei Seiten eingeengten Litauen für uns die Engländer und Franzosen in aktiver Weise eintreten werden. Wenn dem so ist, dann müssen wir herangehen und Verbindungen mit den beiden großen Nachbarn suchen, daß uns zwischen diesen nicht eng werde, und statt der Feindseligkeiten die Grundlage der Solidarität sich finden und festigen könnte.

Wielkopolskie Biuro Buchalteryjne

Großpolnisches Buchhaltungs-Büro

der Mitglieder des Verbandes der Buchhalter: Związek Buchalterów w Warszawie, sp. z. ogr. odp. Bydgoszcz, Konarskiego 3, Telefon 11–78

Bilanzen, Experten, Rat in Buchhaltungs-, Handels- und Steuerangelegenheiten. Aufarbeitung von Rückständen. Neuzeitliche Rechnungs-Organisation u. Reorganisation, Kalkulation, Kontrolle, Aufsicht über vorschriftsmäßige Rechnungsführung. Englische, französische, deutsche und russische Uebersetzungen. :—: Arbeitsvermittelung. Entsendung von Fachleuten über Land. Zeitgem. Bedingungen. Ausführ. unt. Garantie.

Fotografien Passbilder

zu staunend billigen Preisen liefert sofort

Centrale für Fotografien

nur Gdańska 19. 14646

Habe unter der Firma

„Fiducia"

ein

Treuhand-Revisionsbüro

in Bydgoszcz, ulica Pomorska 34, part., Telefon 1039 eröffnet.

Dipl. Kaufmann **K. v. Dobiejewski**, Bücherrevisor und Buchsachverständiger.

Langjähriger Bankprokurist und ehemaliger Treuhand-Revisor. 14709

Frühbeetfenster,

Gewächshäuser, sowie Gartenglas, Glaserkitt u. Glaserdiamanten liefert

A. Heyer, Grudziądz,

Frühbeetfensterfabrik. 14419

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Freitag, den 1. Jan. 26. (Neujahr).

Bromberg. Paulskirche. Donnerstag (Silvester), nachm. 6 Uhr: Jahresschlußfeier, Sup. Aßmann. Freitag (Neujahr), vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. Sonntag, vrm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11½ Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehause. Nachm. 3 Uhr: Nachmittagsgottesdienst im Gemeindehaus, Sup. Aßmann Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Wurmbach.

Evangl. Pfarrkirche. Donnerstag (Silvester), nachm. 6 Uhr: Jahresschlußfeier. Pfr. Hesekiel. Freitag (Neujahr), vorm. 10 Uhr: Pf. Hesekiel*. — Nachm. 7½ Uhr: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Pfr. Hesekiel*. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Die Kirche wird gut geheizt.

Christuskirche. Donnerstag (Silvester), nchm. 6 Uhr: Jahresschlußfeier, Pf. Wurmbach. Freitag (Neujahr), vorm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach*. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach. ½12 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehause. Nachm. ¼4 Uhr: Gottesdst. in Mühlthal, Pfr. Wurmbach.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Donnerstag (Silvester), abends 9 Uhr: Jahresschlußfeier im Gemeindehaus. Freitag (Neujahr), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Laffahn. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Jugendgottesdienst, Pfr. Laffahn, Bandsburg.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Donnerstag (Silvester), abds. 8½ Uhr: Silvesterfeier. Freitag (Neujahr), vorm. 10 Uhr: Neujahrs-Gottesdst., Pred. Becker. Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. — 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker.

Vortragssaal, Sienkiewicza (Mittelstr.) 68, I. Freitag (Neujahr), abds. 7½ Uhr: Jugendbund. — Sonntag, abds. 7½ Uhr: Vortrag.

Wtelno. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Jünglings- und Jungfrauenverein.

Die Beleidigung die ich Frl. Selma Heidemann, Frl. Herta Zemke u. Frl. Selma Goertz zugefügt habe, nehme ich hiermit auf diesem Wege mit dem größten Bedauern reuevoll zurück. Frl. **M. Klotz** Dworzysko. 10116

Geldmarkt

Kapitalien

von zł 3000 aufwärts werden auf I. Hypoth. abgegeben. Auskunft erteilt 10217
H. Piel, Danzig, Hirschgasse 19.

Teilhaber

für zwei gutgehende Geschäfte zwecks Vergrößerung, da Räumlichkeit genügend vorhanden ist, gesucht. Auch eventl. Einheiratung. Ein Geschäft mit Wohnung kann übernommen werden. Off. mit Angabe der Vermögensverhältnisse und Bild an „PAR" **Toruń,** Szeroka 46, unter 8/24.

Gute Kapitalsanlage! 1000—4000 zł

gegen hohe Zinsen und Sicherheit nach Dollarwährung gesucht. Näh. **Grundtke, Bydgoszcz,** Pomorska 43. 14758

Heirat

Landwirt, Anf. 30, evang., sucht Damenbekanntschaft, zwecks

Einheirat

in Landwirtsch., Vermögen vorhanden. Off. mit Bild u. näh. Ang. unt. **K. 10195** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Heirat wünsch. reiche Ausländerin., vermög. deutsche Dam. Herr., a. ohne Vermög., Ausk. sofort Stabrey Berlin. Postamt 113. 13729

Solider Berufslandwirt evgl., 38 Jahre, mit Vermögen, wünscht

Einheirat

in Landwirtschaft von 200—300 Morg. Witwe nicht ausgeschl. Nur ernstgemeinte Off. u. **O. 10201** a. d. G. d. Z.

Einheirat in 120 Morgen Landwirtschaft

bietet sich jungem tüchtigen, ev., led. **Landwirt** aus guter Familie mit Vermögen. — Ernstgemeinte Offerten mit genauer Beschreibung und beigefügtem Rückporto finden Berücksichtigung und befördert die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter **D. 14628.**

Herrn und Dame im Alter bis 40 u. 30 J., (bevorz. Geschwister) m. 120—150 Morg. gut. Landwirtschaft, wird Gelegenheit zur

Tauschheirat

geboten. Gefl. Off. u. **B. 10202** a. d. G. d. Z.

Dame s. höh. ält. Herrn zw. **Heirat.** Offert. unt. **B. 10215** a. d. Gst. d. Z.

Herren jeden Std. wünsch. **Heirat.** Ausk. an Damen, auch ohne Vermög., diskret u. kostenlos, Stabrey, Berlin. Postamt 113. 13730

An- u. Verkäufe

Kaufe u. verkaufe Stadt- u. Landgrundstücke, Villen, Restaurants, Hotels u. Fabriken aller Art. 10216
W. Poszwa, ul. Zduny 6.

Kaufe gute Milchkuh am liebsten hochtrag., aus gesundem Stalle. **Goertz,** Boguszewo, pow. Grudziądz. 14751

Absatzferkel hat abzugeben 14619
E. Sommerfeld, Otorowo, p. Łęgnowo.

Schäferhündin günstig z. verkf. 10222
Jagiellońska 50, p. l.

Hasen kaufe zu den höchsten Tagespreisen per Kasse. **Ziółkowski,** 1470? **Kościelna 11.** Tel. 1095.

Hasen fette Puten und anderes Geflügel kauft in jeder Menge
Exporthaus E. Goetz Wąbrzeźno, Pomorze. Telefon 174. 14555

Kanarienhähne g. singd. u. Zuchtweibch. z. verkf. **Lubelska 1,** Ir. am Posenerplatz.

Ein gut erhaltenes **Klavier** geg. bar aus Privath. zu kauf. ges. Off. unt. **Z. 10233** a. d. G. d. Ztg.

Möbel stets gut u. billig. Schlafz. 375, **Chaisel.** 45, **Vertiko** 30, **Kleidersp.** 40, **Sofa** 40, **Schreibt.** 25, **Tische** 10, **Spirale** 15. **Auflegematratz.** 12 zł, **Spiegel, Damenfahr., Nähmasch., Eßzimmer, Pferdegesch., Herren-Nähm., Schaukelpferd, Sportwag.** verk. **Okole,** Jasna 9, Hth., ptr., l.

Gebrauchte, in gutem Zustande befindliche **Stanze** ca. 500 mm Ausladung (Hub) sowie in gutem Zustande befindl. gebrauchte kleine 14760
Bohrmaschine zu kaufen gesucht. Angeb. an **Otto Wiese** Dworcowa 62.

Häcksel-Maschine 16" Schnittbreite, für Kraftantr., gut durchrepariert, hat preiswert abzugeben. 14479
A. Muscate, Landmaschin. G. m. b. H. **Danzig,** Steindamm 8.

Lokomobile 12—15 P. S., betriebsfähig, zu kauf. gesucht. Angebote u. **T. 14478** a. d. Geschäftsst. d. Z.

El. Motor 3½ P. S., 220 Volt, **Tafel-Scheere** für Blech u. Hand kauft **Fabrik, Błonia 8.** 10218

Suche **2 Motoren** zu kaufen, ein 6 P. S. Benzin u. ein 18-20 P. S. Rohöl oder Petroleum. Aeußerste Preisangab. **A. Remlein,** Solec kuj., Rynek 11.

Zu verk.: 20 Zentner **Steckzwiebeln** 10205 **Maschudzinski,** Inowrocław, Poznańska 62.

2 Langholz-Verladewinden nebst Ketten hat z. Verk. **O. Zierott,** Dolne Sartowice, pow. Swiecie. 14670

Maskenkostüme gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. **C. 14702** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufe: **1 kl. Waschtisch u. kl. Eisenofen** m. Ring. 10141 **Gamma 4,** pt., l.

Kiefernbrett. Stammware, 25 cbm ⁴/₄, 25 cbm ³/₄ verkauft **Sägewerk** 10219 **A. Swietlik, Stronno** Station Kotomierz.

Flaschen aber Art, sowie auch **Glasbruch** und **Bier-Flaschen** kauft 10225
Handel butelek **Fr. Topoliński,** Chwytowo 14 (früher Brunnenstr.)

Offene Stellen

Ich suche für mein Stadtgut, 400 Morgen groß, einen tüchtigen

Beamten

per 1. 4., welcher imstande ist, die Wirtschaft selbständig zu leiten. Lebenslauf sowie Zeugnis-Abschrift. sind einzureichen. 14679
Georg Tuchler, Gutsbesitzer, Chojnice.

Inspektor 14674 gesucht zum 1. 4. 1926. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche einzusenden an **R. Paul,** Mędrzyce, Post und Bahn Szarnós, powiat Grudziądz.

Verh. Gutsschmied auf Lohn und Deputat mit eig. Handwerkszeug u. Gehilfen findet z. 1. 4. 26 **Stellung** in **Dom. Lachmirowice** 14558 Kr. Strzelno.

Suche ab 1. 4. 1926 für ca. 45 Milchkühe und dem dazu gehörig. Jungvieh einen tüchtigen, ehrlichen

Schweizer

der seine Tätigkeit durch langjährige Zeugnisse nachweisen kann. Bewerber mit eigenen Leuten werden bevorz. Meldung, nebst Lohnforderung sind zu richten an 14513
Pilaski, Liszkówko bei Liszkowo Kreis Wyrzysk.

Gesucht 14756 **ev. Gärtner** z. 1. 4. 26 evtl. früher. Angebote, Zeugnisse u. Empfehlungen an **Freifrau v. Ketelhodt,** Sosno, pow. Sępólno.

Ein verheirateter **Gärtner,** der einen Lehrling stellt und ein verheirateter **Stellmacher** finden zum 1. 4. 1926 Stellung in **Tytlewo** bei Kornatowo. 14753

Einen ledigen, tücht. **Kuhfütterer und Melker** zu 12 Milchkühen und 8 Stück Jungvieh von sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen usw. unt. **F. 14746** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht zu Ostern 1926 deutsche 14720 **Lehrerin** mit poln. Unterrichtserlaubn. zu 2 Mädchen von 13 u. 8 Jahren u. einem Knaben v. 6 Jhr. **Frau Emma Wehr,** Rittergut Wieszczyc (Festnitz), Post Kęsowo, Kreis Tuchola.

Tüchtige Verkäuferin der deutschen und polnisch. Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen, von sofort **gesucht.** Offert. unt. **D. 14703** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Buchhalterin, ev., möchte sich im Koch. vervollk. u. sucht v. sof. Stellg. **als Haustocht.** Angeb. u. **W. 10220** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gebildetes, junges **Mädchen** per sofort als **Büro-lehrling** für größeren, intensiv. Gutsbetrieb gesucht. Sicheres Rechnen Bedingung. Offerten u. **K. 14618** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gesucht zum 1. 2. 26 **ev. Kindergärtnerin 1. Klasse** für 2 Kinder im 1. u. 2. Schuljahr für einfachsten Landhaushalt. Off. m. Bild, Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. unter **N. 10200** a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Zum 1.1.26 gesucht tücht Wirtin. Frau **Hede Otto,** Dom. Kotomierz.

Zur Führung eines klein. Stadthaushaltes wird ält., vertrauenswürdige **Wirtschafterin** für bald gesucht. Off. unter **L. 14620** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Gesucht zu bald **geb., jg. Mädchen** zur Erlernung der Wirtschaft als Haustochter. **Fr. Bormann,** Gogolin, Gogolinek, Bydgoszcz. 10150

Einfache Stütze die keine Arbeit scheut und kinderlieb ist, kann sich melden. 14677 **Frau Eva Schulz,** Chojnice, Plac Król. Jagwigi 3.

Suche für sofort ev., bescheid., häusl. **Stütze** für meinen Stadthaushalt. Kochkenntnisse u. Nähen Beding. 10203 Frau Gutsbesitzer **Eberlein,** Inowrocław, Aleje Sienkiewicza 3.

Aelteres, evangl. **Mädchen** oder einfache 14669 **Stütze** für alle Hausarbeiten vom 1. 1. 26 gesucht. Frau **O. Arndt,** Mogilno.

Gesucht auf Gut sof. od. z. 15. Januar **1 Küchenmädch.** f. alle vorkommend. u. grob. Arbeit. Anfangsgehalt 20 zł monatlich. Offert. unt. **T. 14683** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Köchin, mit österreich. Küche vertraut, evtl. auf halbe Tage sucht **Aleje Mickiewicza 6,** I. 10234

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355.

14421

Zum 1. 4. 26 verheirateter, umsichtiger und energischer 14748 **Hofverwalter mit Scharwerkern** gesucht. Nur Bewerber mit ersten Referenzen, die Gewähr für unbedingte Zuverlässigkeit bieten, woll. sich meld. **Rittergut Brzemiona** p. Lniano.

Erfahrener **Platzaufseher und Portier** von größerem Unternehmen in Bydgoszcz zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unt. **G. 14747** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Brennmeistern, Brennern, Gutshandwerkern, Schweizern, Deputant. m. Hofg., Mädchen f. Haus- u. Landwirtsch., Knechten usw. besorgt **Stellung und Einreisegenehmigung** **P. Schneider, Görlitz** (Schl.) Krölstr. 11. 14520 **Stellenvermittlung.**

Tüchtiger 14752 **Stellmacher und Maschinist** mit eigenem Handwerkszeug, desgleichen **Hofmann,** sämtlich mit Scharwerkern, zum 1. April gesucht. Gute Empfehlungen Beding. **Majorat Melno,** pow. Grudziądz.

Schmied mit Burschen u. Scharwerkern, **Schäfer** mit Scharwerkern nach Tarifvertrag, 14559 **Gärtner** mit Feldschutz u. Pflanzungen vertraut, evtl. auch als **Diener,** zum 1. April 1926 **gesucht.** **Linówo,** pow. Grudziądz.

Gesucht w. z. 1. April 1926 od. fr. zu ein. Herde von 120 Kühen ein bewandert., älterer 14563 **Kuhfütterer und Melker** der seine Tätigk. möglichst mit eigen. Leuten auszuüben in d. Lage ist. Beweb. u. Zeugn. an **Domin. Mała Turza,** poczta Płośnica, pow. Działdowo.

1 Kutscher — Chauffeur verh. od. unverh., gesucht zum 1. 4. 26 evtl. etwas früher. Meldungen mit Zeugnisabschr., Lohnanspr. erb. **Willy Jaeckel,** Dom. Marynka, poczta Liszkowo, pw. Wyrzysk. 14636

Gutsverw. Kruszyn Stat. Konojady, pow. Brodnica sucht z. 1. 4. 26 tüchtigen, gut empfohl. **Schäfer** mit Schäferknecht zu ca. 400 Schafen. 14676

Gärtner-Lehrling Sohn achtbar. Eltern, kann eintreten bei 14745 **R. Haedeke,** Gärtnereibesitzer, Chełmża, pow. Toruń.

Lehrling für m. Kolonialw.- u. Restaurationsgesch. a. achtb. Familie v. sogl. ges. Poln. Sprache erf. Selbstgeschrieb. Meld. mit Lebensl. an 14626 **Hugo Warm,** Górzno (Pom.)

Meierin tüchtige Kraft, evangl., stellt sofort ein 14542 **Molkereigenossenschaft** Drzycim, pow. Swiecie, Pomorze.

Besseres, evangelisches **Kinderfräulein** für 2 vierjähr. Kinder, von deutscher Familie in Pommerellen aufs Land gesucht. Familienanschluß. Poln. Sprache erwünscht, da die Kind. diese erlern. sollen. Off. mit Zeugnisabschrift., Lebenslauf u. Gehaltsforderungen u. **H. 14750** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für meinen 5½jähr. **Jungen** ein **Fräulein** mit guter Schulbildg., im Nähen bewandert, möglichst auch polnisch sprechend. Offerten mit Bild, Zeugn. u. Geh.-Ansprüchen an 14656 **Frau Elise Herrmann,** Chojnice, Rynek 11.

Suche ein besseres, kinderliebes 14622 **Mädchen** für meine beid. Kinder von 6 und 2½ Jahren. Gehaltsansprüche einsend. an Frau Fleischermeister **Paul Stephan,** Wyrzysk am Markt, Powiat Wyrzysk.

Suche f. meine Wirtschaft ein älteres **Mädchen,** das d. Wirtschaft selbständig führen kann. Selbige muß auch das Melken übernehmen. Off. nebst Geh.-Anspr. sind zu richten an **Rosenau,** 14744 **Gorale Mühle,** Post Konojady, pow. Brodnica.

Zur Erlerng. d. Küche u. Hauswirtsch. findet **jg. Mädchen** bevorzugt Landwirtstochter, Aufnahme von sogleich. Lehrz. 1 Jahr ohne gegens. Vergütg. Im 2. Halbjahr wird Taschengeld gewährt. **Central-Hotel** Górzno (Pom.)

Stellengesuche

Jünger. energ. Inspektor ev., höhere Schulbildg., landwirtschaftl. Schule, 4jährige Praxis, Landwirtssohn, sucht gestützt auf sehr gute Zeugnisse Stellung. Offerten u. **B. 14694** an die Gst. d. Z.

Gestützt auf sehr gute Zeugnisse und Empfehlungen sucht einfach. älterer **Landwirt** evangelisch, ledig, **Stellung.** Werte Offert. unter **A. 14693** an die Geschäftsst. d. Zeit. erb.

Tüchtiger, energischer **Landwirt sucht Stellung als Inspektor,** auch gute Veterinärkenntnisse vorhanden. Gefl. Off. an die Geschst. d. Ztg. unter **N. 14623.**

Suche f. mein. Beamt. 22 Jh. alt. kath. Konf. m. 2¼ jähr. Prax. v. 1. 1. od. 15. 1. 26 eine **Beamtenstelle.** Derselbe ist tüchtig und an strenge Tätigk. gew. **P. Geddert** 14321 Majętność Płowęż p. Ostrowite pod Jabłonowem pow. Brodnica.

Suche Stelle als **Hof- oder Leutevogt** vom 15. Januar oder später. Bin auf d. letzt. Stelle 4 Jhr. als Hofvogt tätig und mit sämtl. Landarb. vertr. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Gefl. Off. unter **S. 14682** a. d. Gst. d. Z.

Förster-Forstauff. 26 J., 10 jähr. I a Nadel- und Laubwaldpraxis, (fr. Dtsch. Staatsforst) sucht v. gl. od. 1. 4. 26 Unverh.- oder Verheir.- **Stellung** bei edler Dtsch. Herrschaft. Habe a. Handelslehramt absolv. u. beste Kenntnisse im Sägew.-Betrieb, Holzplatz, Verschnitt, Vermessungen, Buchhaltung, Stenogr. usw. Beste Zeugnisse u. Referenzen vorhand. Gefl. Off. u. **Z. 14692** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Empfehle geprüften **Förster** 37 Jahre alt, verheir., 20 J. im Fach, erf. im Forstfach, mit hoher und niedr. Jagd, Fasanerie vertr., in Gutsvorsteher-Geschäften, Buchführg. bewandert. Offerten unt. **R. 14676** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ehrl. u. zuverlässiger **Forstmann** mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen, auch m. Fischerei vertraut, sucht Stellung als verheir. oder unverheirateter **Gutsförster** bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten sind unter **E. 14718** an die Geschäftsst. d. Z. z. richt.

Kaufmann aus d. Getreidebr., ev., bilanzsich. Buchhalt. m. gründl. Kenntn. d. Kohlenhand. u. Speditionsgeschäfts sucht ab 1. 1. 26 entsprechende Stellung. Poln. Sprachkenntnisse vorhd. Off. u. **L. 10197** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufmann der Kolonialw.-, Eisen-, Spirituosen-Branche sowie Essigfabrikation, **sucht** von sofort **Stellung** auch Reisestelle oder Führung ein. Restaur. wird übern. (zirka 10 J. in Pommerellen gereist. Gefl. Off. u. **Z. 10148** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Junger Mann aus d. Kolonial-, Delik.-Branche. gut. Dekorat. und Lackschriftschreiber, möchte ab 1. 1. 26 Stellg. wechseln. Gfl. Off. erb. u. **C. 10158** a. d. Gst. d. Z.

Junger Schweizerdegen sucht zum 15. 1. 26 evtl. später in einem klein., deutsch. Betriebe Stell. Gfl. Off. unt. **J. 14617** an die Geschäftsst. d. Z.

Müller 27 Jahre alt, sucht von sofort od. später Stell. Gfl. Off. unter **H. 14614** an die Geschäftsst. d. Z.

Junger tüchtiger **Müller** der seine Lehrzeit beendet hat, sucht von sofort od. sp. dauernde Stellg. Bin mit Motor gut vertraut. Werte Angeb. zu richten an **Winzenty Lemańczyk,** Tuchola, Garbary 3. 14541

Jg. Bäckergeselle der seine Dienstzeit beendet hat, sucht, um sich z. vervollkommn., eine Stelle in bess. Bäckerei, hier od. im Freistaat Danzig. Angebote u. **B. 14685** a. d. Gst. d. Z.

Gärtner tüchtiger, arbeitsf. Fachmann, in all. Fächern der modern. Gärtnerei bewand., sucht z. 1. 4. 26 Stellung. Suchend. ist Spezialist in Chrysanthemum, Cyklamen, Begonia gevire de Lorraine, auch Formobstzucht. Off. unt. **P. 14635** an die Geschäftsst. d. Z.

Gärtner verh., mit kl. Familie, gestützt auf sehr gute Zeugn., sucht von sof. oder ab 1. April 1926 **Dauerstellung.** 14627 **Hans Kwiatkowski,** Wieś Gruta, poczta Melno, pw. Grudziądz.

Suche für m. Sohn, 20 J. alt, Stellung zur Erlernung der **Buchdruckerkunst.** Offerten unt. **U. 10214** an die Geschst. d. Ztg.

Welch. Bäckermeister nimmt einen **Lehrling** vom Lande an? Off. u. **T. 10134** a. d. Geschst. d. Z.

Forstlehrling der 2 Jahre in Staatsforsten die Praxis gelernt hat und wegen Einberufung z. Militärdienst dieselbe nicht beenden konnte, sucht eine Stelle, da vom Militärdienst entlassen, als **Gehilfe** in Privatforsten. Gefl. Offerten evtl. Anfragen sind u. **M. 14621** an die Geschäftsst. der Deutschen Rundschau zu richten.

Gebildetes **Kinderfräulein** sucht von sof. od. später Stellung auf dem Gute oder Stadt. Off. erb. u. **F. 10174** an d. Gst. d. Z.

Junges Mädel mit etwas Nähkenntn. **sucht Stellung** bei Kinder u. leichten Hausarbeiten. Am liebsten außerhalb. Off. u. **G. 10176** a. d. G. d. Z.

Jg., evgl. Mädchen aus besserer Familie, möchte auf größer. Gut den Haushalt und die Küche erlern. Gfl. Off. u. **E. 10173** a. d. Gst. d. Z.

Deutsche, der es an Kundschaft fehlt, **sucht Beschäftigung** als **Plätterin** in u. außer dem Hause. Zu erfr. i. d. Gst. d. Z. 9920

Pachtungen

Vom 1. April 1926 ist die **Gemeindeschmiede in Radzicz,** 10131 Kreis Wyrzysk, zu verpachten. Reflektanten können sich persönlich meld. am 13. 1. 1926 um 2 Uhr nachm. bei Gastw. **Krienke in Radzicz.**

Mein Lokal, Ausflugsort, verbunden mit Restaurant und Kolonialwarenhandlg. mit oder ohne Landwirtschaft sofort zu **verpachten.** **Lange, Sartowice** pow. Swiecie. 14672

Pensionen

Ab 1. Jan. 26 finden 2 **Schüler,** auch anständige **Erwachsene liebevolle Aufnahme.** Rückspr. ½12 bis 3 Uhr jeden Tag bei **Stockmann, Chwytowo 3,** Mitteleing. 1 Tr., r. 10206

Möbl. Zimmer

2 gut möbl. Zimmer Wohn- u. Schlafz. v. sof. z. vm. Besicht. v. 2—6 Uhr. **Piotra Skargi 3 I.**

Möbl. Zimmer mit sep. Eing. an bess. Herrn zu verm. 10237 **Herm. Frankiego 3** 1. r. Gartenhaus.

1—2 möbl. Zimmer von sofort zu vermiet. **Łokietka 8 a,** 1 Tr. l. 10231

Möbl. Zimmer m. 2 Betten sof. od. spät. z. v. m. auch ohn. Pens. **Sobieskiego 9,** Grth. III. 10229

Ein gut möbl. 14546 **Zimmer** von sof. zu vermieten **Sw. Trójcy 12 e,** III.

Möbl. Zimm. z. verm. **Pomorska 3,** hochpt., r., Nähe Hotel Adler. 10132

Möbl. Zimmer für bess., solid. Herrn od. berufstät. Dame zu vermiet. **Siemiradzkiego 4,** I. l.

Möbl. Zimm. z. verm. **Długa 62,** II. 10192

2 möbl. Zimmer von sofort oder 1. 1. 26 zu vermieten 10186 **Gdańska 47,** I.

1 **zweifenstr. gut möbl. Zimmer** zu vermieten 10140 **Gamma 4,** pt.

Einf. möbl. Zimm. mit Kochgeleg. zu verm. **Okole,** Grunwaldzka 97. 10213

Ein gut möbl. Zimm. zu verm. **Długosza 6,** I. 10208

Möbliertes Zimmer mit sep. Eingang ab 1. Januar 26 zu vermieten, eventuell mit Klavier. **Szretery,** Krakowska 16, I. 10207

Wohnungen

Moderne 3-Zimmer-Wohnung, 1. Etg., 1914 650 Mk., geg. **einfache 2—3 Zimmer** zu tausch. gesucht. Off. u. **A. 10149** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche von sof. od. spät. **unmöbl. Zimmer** am liebsten von Hauswirt. Offert. u. **J. 10189** an die Gst. d. Ztg. erb.

Zu mieten gesucht: Keller-Räume Mitte Stadt Bromberg. Off. u. **M. 10199** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Werkstattsraum zu vermieten. 10335 **Zygmunta Augusta 19.**

6-Zimmerwohnung mit allem Nebengelaß gesucht.

Offerten unt. **T. 10210** an die Geschäftsst. d. Z.

Kaufmann, jung verheiratet, **sucht 3-Zimmerwohnung** mit allem Komfort. Offerten unter **S. 10209** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.